

Die Schultüte

INFORMATIONEN DES MATTHIAS-CLAUDIUS-SOZIALWERKES BOCHUM

mcs

GRUNDSCHULE. Präsenzunterricht unter Hygieneregeln

GESAMTSCHULE. Mein erstes Jahr als Schulleiter

JUNIORAKADEMIE. Aus dem neuen Kursprogramm

SOZIALWERK. Die Villa Claudius in der Corona-Krise



Der Deutsche
Schulpreis 2018
Preisträger

03

JULI 2020



Entdecke
Deinen Lifestyle!



Das Ideenhaus Rodemann in Bochum-Linden

Ihr Partner für schöne Wohntrends, frische Küchenideen und spannende Mode in Bochum-Linden. Entdecken Sie unsere Wohn- und Küchenwelten, lernen Sie wie man Tapas richtig zubereitet oder finden Sie Ihr nächstes Lieblingsoutfit – und das alles unter einem Dach. Es erwartet Sie eine inspirierende Ausstellung, faszinierende Marken und ein Service, der begeistert. Lassen Sie sich von der großen Auswahl bezaubern und erleben Sie ein ganz neues Einkaufserlebnis in unserem Haus voller schöner Ideen.

Folge uns auf



Das Ideenhaus Rodemann

Bochum-Linden | Hattinger Straße 765 | 0234.94193-0 | www.ideenhaus-rodemann.de

brühl

TEAM 7

epo
Sitz. Kultur.

schüller
küchen fürs leben

Miele

S
Scholtissek

SCHÖNER
WOHNEN
KOLLEKTION

next 125
Küchen made in Germany

Bretz



Zu Beginn

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe sehr, dass es Ihnen gut geht und Sie gesund sind.

Wohin man schaut, es scheint nur ein Thema zu geben: Corona. In den Schulen und dem Sozialwerk war das auch nicht anders und auch die Inhalte dieser Schultüte haben wir komplett umgebaut. Bis auf die Artikel „Lebensretter“ und „Mein Hobby: Cheerleading“, die in den Zeiten vor Corona entstanden sind (darin können Sie Fotos sehen von Schülern, die sich berühren!), haben sich alle Artikelschreiber mit unserer Situation in dieser alles umfassenden Krise beschäftigt. „... und dann kam Corona.“ Diesen Satz werden Sie deshalb häufiger in dieser Ausgabe lesen.

Auch das Titelbild, entstanden bei der Abiturfeier in der Gesamtschule, ist einmalig und nur durch die Corona-Pandemie so entstanden. Bei einigen Dingen aus den letzten Wochen haben wir uns allerdings - genau wie in unserer Gesellschaft allgemein - gefragt „sollen wir das nicht auch in die Zeit nach Corona übernehmen?“

„Wovon hing es ab, ob eine Schule mit der Situation erfolgreich umgehen konnte?“, das hat sich die Deutsche Schulakademie, mit der wir seit unserem Schulpreis 2018 intensiv zusammenarbeiten, gefragt. Dabei spielten vor allem fünf Aspekte eine wichtige Rolle:

- ▶ Die Personalsituation
- ▶ Die soziale Lage der Schülerschaft
- ▶ Die digitale Infrastruktur.
- ▶ Die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen
- ▶ Beziehungskultur

Genauso war das auch an unseren Schulen und wenn Sie noch etwas genauer nachlesen möchten, warum diese Aspekte uns genauso berührt haben und für fast alle Schulen von Bedeutung waren, empfehle ich Ihnen eine unserer News auf unserer Homepage, die auf diesen interessanten Beitrag der Schulakademie verweisen.

Diese Ausgabe wird wieder gedruckt. Vor drei Monaten haben wir die Ausgabe 2/2020 als Online-Ausgabe herausgegeben. Nur einige Exemplare haben wir gedruckt und verschickt und dazu auch positive Rückmeldung erhalten, nun hoffen wir, dass wir allen Lesern mit der gedruckten Ausgabe wieder eine Freude machen.

All denen, die diese Zeilen in der Online-Ausgabe noch vor den Sommerferien lesen, wünsche ich gute Erholung und allen Lesern der gedruckten Ausgabe, die zu Beginn des neuen Schuljahres verteilt und verschickt wird, wünsche ich einen guten Start in das Schuljahr!



Mit diesem Bild bedanken wir uns herzlich bei allen, die sich an unserem „Maskenproduktionsaufruf“ beteiligt haben. So wurde Präsenzunterricht in den letzten Wochen unter Wahrung der Hygienevorgaben möglich.

HOOSE

BEDACHUNGEN

Qualität aus Tradition seit 1919



Ist mein Dach
noch in Ordnung?
Lohnt sich für mein
Dach der Einbau
einer Solaranlage?

**Wir beraten
Sie gerne!**

Dachdeckermeister • Solarteur • Gebäudeenergieberater
Tel. 0234 / 49 22 77 • www.hoosedach.de



Paul Hoffmann GmbH



Fenster-, Türen- und Fassadenbau

Kleine Ehrenfeldstraße 6 · 44789 Bochum

Tel. (0234) 58 88 78 - 0 · Fax (0234) 58 88 78 - 10

info@hoffmann-fenster.de · www.hoffmann-fenster.de



Abschlussfeiern wurden kurzfristig erlaubt. In der Jahrgangsstufe 10 bekamen die vier Klassen ihre Zeugnisse nacheinander.



Wir empfehlen besonders die Teilnahme an der „Bike-Challenge“ zu Gunsten unserer Partner in Goma. Alle Informationen dazu erhalten Sie auf Seite 40.



Pädagogisch sind wir in beiden Schulen den letzten 3 Monaten 30 Jahre zurückgefallen. Wir haben versucht, das Beste daraus zu machen. Alle Seiten.

ZU BEGINN

Eingetütet	3
Inhalt	5

AKTUELL

Schule leiten in Corona-Zeiten	6
Nichts ist so alt, wie die Planung vom Vortag	6
Als Schülerin in Corona-Zeiten	9
Maya Helmboldt über ihre Erfahrungen als Viertklässlerin	9
Mein erstes Jahr	
Schulleiter Holger Jeppel blickt zurück	10
Und dann war die Schule plötzlich zu	13
Georg Hippel über digitales Lernen	13
Plötzlich ist alles anders	17
Abitur in Zeiten von Corona	17
Abitur in Deutschland	19
Yara Ismail erhält ihr Reifezeugnis	19

INFORMATIONEN DES SOZIALWERKES

Corona-Krise in der Villa Claudius	21
Hälfte des Kerngeschäftes betroffen	21
Schulleitung reloaded	23
Neue Mitglieder im Interview	23

AKTUELL

Zwischen Büchern und Grün	25
Der Basar 2020	25
Und dann kam Corona	26
Homeschooling in der Berufspraxisstufe	26
Das Programm „gute Schule 2020“	28
Lernen mit I Pads in der Grundschule	28
Kennenlernnachmittag der neuen ersten Klassen	30
Ein Bericht aus Sicht einer Mutter	30
Spende für den Sportbereich...	33
Schüler erfolgreich beim Halbmarathon	33

AKTUELL

Kids saves Lives	34
Dr. Barbara Lubenow und Lebensretter	34
Mein Hobby: Cheerleading	36
Turnen, Tanz und Akrobatik	36
Homeschooling	38
Ein Erfahrungsbericht	38
Bike-Challenge	40
Radfahren für unsere Partner in Goma	40

JUNIORAKADEMIE

Corona als Chance nutzen	42
Online-Kurse jetzt ständiges Angebot	42

IMPRESSUM

Gesamtschule und Redaktion Schultüte:
Weitmarer Straße 115 a, 44795 Bochum - Tel. 0234/94365-0
Grundschule
Nevelstraße 3, 44795 Bochum -T el. 0234/94365-440
Internet: www.mcs-bochum.de
E-Mail-Adressen

Grundschule@mcs-bochum.de
Gesamtschule@mcs-bochum.de
Redaktionsleiter: Stefan Osthoff
Redaktionsteam **Schüler/innen**: Matilda Dettmar, Maya Marie Helmboldt, Lucie Carlotta Lüttecke, Ronja Schweitzer, Lena Otterstädt, Jannik Rochholz, Marie Mühlhöfer, Jonathan Wirtz, Neele Uhlenbruch **Eltern**: Claudia Ruddat, Bettina Wendland, Arne Dessaul, Ingo Niemann. **Lehrer/innen** Ilse Steinhagen, Georg Hippel, Stefan Osthoff, Kathleen Hehmann, Sonja Herker.
Herausgeber, Verleger
Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.
Essener Str. 192, 44793 Bochum
Tel. 0234/94365620

Titelbild: Stefan Osthoff

Fotos: Stefan Osthoff, Ilse Steinhagen, Wiebke Strohmeyer, Noah Kurz, Nils Laengner, Reinhard Illian
Gestaltung: Kerstin u. Andreas Göbel, Olaf Kolbe, Stefan Osthoff

Verantwortlich für Anzeigen Stefan Osthoff,

Tel.: 0234/94365-340, E-Mail: osthoff@mcs-bochum.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2020.

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 15.09.2020. Bei allen in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die verwendete Form immer für beide Geschlechter. „Die Schultüte“ erscheint jedes Quartal und ist kostenlos zu beziehen.

Spenden erbeten auf das Konto

Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.
IBAN DE51 5009 2100 0000 3444 00, BIC GENODE51BH2,
Spar- und Kreditbank Evang.-Freik. Gemeinden Bad Homburg.
Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung Ihre Beziehernummer an, die Sie auf dem Adress-Etikett der Umschlagseite, oben rechts finden.

Die Schultüte wird auch im 35. Jahrgang ihres Erscheinens vom Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V. kostenlos herausgegeben. Über Spenden zur Deckung der Kosten, für pädagogische Aufgaben und die erforderlichen Investitionsvorhaben unserer Schulen freuen wir uns. Konto- und Adressangaben finden Sie im Impressum.

Spenden an das Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V. sind von der Steuer absetzbar.

Wir sind wegen Förderung der Erziehung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5798/0886 vom 01.03.2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Wir bestätigen, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden. Sie erhalten von uns unaufgefordert zu Beginn des Jahres eine Spendenbescheinigung. Tragen Sie bitte deshalb deutlich Ihren Namen und Ihre Adresse ein. Wir danken für Ihre Hilfe.

Wir danken der KÜPER GmbH & Co. KG für ihre Unterstützung

Schule leiten in Corona-Zeiten!

„Nichts ist so alt wie die Planung vom Vortag“

Als es Anfang März immer häufiger Empfehlungen zu guten Hygienetipps im Schulalltag gab, ahnte wohl niemand, was diese dann beginnende Pandemie-Krise wirklich bedeuten würde für unser gesellschaftliches Zusammenleben, für die Familien, die gesamte Wirtschaft und für die Schulen: Vollständige Schließung, Notbetreuung, Homeschooling, Betretungsverbote, Abstandsgebote, Mund-Nasen-Bedeckungen, Isolierung von Lerngruppen u.v.m.

Im Schulleitungsteam der Grundschule konnten wir auf keinerlei Vorerfahrungen zurückgreifen, denn selbst in meiner immerhin mehr als 25-jährigen Tätigkeit in Leitungsverantwortung gab es nichts auch nur entfernt Vergleichbares.

Und so wurde es ein Sprung ins kalte Wasser, bzw. leider viele, immer wieder neue Sprünge,

wobei es meist eher Schubser als freiwillige Sprünge waren. Die Suchbewegungen der Politiker, vor allem die des Schulministeriums NRW, führten zu immer wieder neuen Vorgaben, manchmal von einem auf den anderen Tag. „Fahren auf Sicht“ wurde zur beliebtesten Beschreibung, entschuldigte für uns gefühlt aber wenig die extrem kurzfristige Kommunikation und Informationsweitergabe (auch wenn man über die Medien häufig schon etwas vorgewarnt war).

Für einen Planungs- und Sicherheitsmenschen ist das natürlich die Höchststrafe, wenn man keine Zeit hat, die Dinge gut zu strukturieren, vorzudenken, und weder die Vorgaben verlässlich sind und zeitlich Perspektive haben, noch dementsprechend die eigenen Konzepte und Planungen für länger Bestand haben.

Das gespannte oder eher unruhige Warten auf die nächste Schulmail des Ministeriums war schon ein sehr bestimmender Faktor unserer Schulleitungsarbeit. Insgesamt kamen 23 Schulmails (bis 15.06.) und zahlreiche Erlasse sowie Corona-Schutz- und Corona-Betreuungsverordnungen an.

Zunächst ging es für uns um ganz praktische Überlegungen zu den geforderten Hygieneschutzmaßnahmen. Es mussten Wege, Laufstrecken, Abstände, Wartelinien, Ein- und Ausgänge markiert und beschriftet werden. Dann waren ausreichend Waschplätze so vorzubereiten, dass sie größere Personenzahlen, trotz eingehaltener Abstandsregeln, bewältigen konnten. Als nächstes haben wir die Klassenräume so vorbereitet, dass sie von jeweils ca. 10-12 Schülern verantwortbar genutzt werden konnten.

Und schließlich stellten wir immer wieder neu Dienstpläne unter Berücksichtigung der einsetzbaren KollegInnen auf, je nach Umfang der Notbetreuung und des sich erweiternden Präsenzunterrichtes.

Zwischendurch mussten regelmäßige Elternbriefe

und Kollegiums-Mails geschrieben werden, um den aktuellen Informationsstand, sowie die geltenden Regeln und Abläufe weiterzugeben.

Vor allem aber war es unsere Aufgabe, in kürzester Zeit mit den KollegInnen die Umsetzung des Lernens auf Distanz (Homeschooling) auf den Weg zu bringen. In Teambesprechungen mit Abstandsgebot in unserer Mensa als größten Versammlungsraum (einschließlich per Videokonferenz dazu geschalteter KollegInnen), besprachen wir gemeinsame Leitlinien (z.B. freitags gibt es ein Aufgabenpaket für die nächste Woche u. ä.) und tauschten uns über sinnvolle Kommunikationswege aus (von der Mail mit Anhang bis zur Videokonferenz).

Die anfängliche Notbetreuung für ca. 10 Berechtigte (Kinder/Familien) nahmen in den ersten Wochen oft nur 1-2 Kinder in Anspruch, da viele doch gute private Möglichkeiten gefunden hatten. Aber wir mussten immer mehr Mitarbeiter vorhalten, denn manche Eltern hatten Bereitschaft auf Abruf oder nur tageweise Klärung ihrer Arbeitszeiten.

Etwas gewöhnungsbedürftig für die Mitarbeiter war, dass die Notbetreuung auch für die Ferientage und an den Wochenenden galt.



.. und täglich neue Schulmails, Verordnungen und Pläne



*Einlass am Morgen – Warten mit Abstand-
Der Schulleiter erfasst jeden einzeln*



*Konferenz mit „Sicherheitsabstand“ in der Mensa . Die größten Räume
in den Schulen war in den letzten Monaten stets sehr gefragt.*

In den Tagen danach erweiterte sich der Kreis der Berechtigten mehrfach und die Notbetreuung wuchs auf mehr als 15 Teilnehmer vor Ort.

Am 07.05. startete dann der Präsenzunterricht unserer Viertklässler. Wir bereiteten alles auf eine längere Phase für diesen Jahrgang vor, der in mehreren Lerngruppen zeitgleich zum Präsenzunterricht kommen sollte.

Nach nur 2 Tagen kam die neue Vorgabe für ein rollierendes System, das tageweise alle Grundschüler in den Präsenzunterricht brachte. 1 Tag Präsenzunterricht in überschaubaren Lerngruppen (8-12 Kindern) und dann 3 Tage Homeschooling. Hier entwickelten wir fast so etwas wie Routine, denn dieses Konzept hielt immerhin 5 Wochen.

Anfang Juni gab es plötzlich die ministerielle Order, die Grundschule vom 15.06. an wieder vollständig zu öffnen und alle Schüler/innen gleichzeitig zu beschulen. Beim Schreiben dieses Artikels ist diese Umsetzung gerade erst 3 Tage jung und wir wissen nicht, ob das gut geht.

Viele mühsam eingeübte Verhaltensweisen wurden hinfällig. Unsere Kinder müssen gerade lernen, dass im Klassenraum Abstandsgebote nicht nötig sind, geht ja auch nicht mehr bei 23 – 27 Personen im Raum. Gleichwohl gelten alle bisherigen Maßnahmen weiter im Schulgebäude und auf dem Schulgelände. Beim Ankommen der Schüler, dem Einlass, dem Aufenthalt in den Fluren, auf dem Schulgelände: Abstandswahrung, Mund-Nase-Bedeckung, wo es eng wird, Hände waschen, Desinfektion, ... In den Klassen gilt dagegen nur noch der Grundsatz der festen Gruppen, der Nichtmischung, ggf. der Nachverfolgbarkeit von Infektionsketten. Für diese vollständige Öffnung braucht es versetzte Anfangszeiten, um die ganze Schülerschaft an zwei Eingängen einzeln einlassen zu können, genauso wie versetzte Pausenzeiten und eingeteilte Schulhofzonen, damit Schulgruppen sich nicht vermischen u.v.m.

Vor allem in der Phase des überwiegenden Lernens auf Distanz wurde uns schmerzhaft bewusst, dass wir gerade noch die Basics der Unterrichtsinhalte weiterge-

ben konnten (vor allem in den Hauptfächern) und vieles wirklich Schöne in dieser „Corona-Schule“ einfach keinen oder nur wenig Platz hatte und hat: Gemeinschaft und Beziehung leben, Kreativität und musische Elemente stärken, Feiern, Feste, Gottesdienste. All das fand nicht mehr statt.

Nur für ein paar Highlights konnten wir wenigstens eingeschränkte Alternativen entwickeln. Anstelle des großen Kennenlernfestes für die neuen Erstklässler gab es vier 30-minütige Kurztreffen hintereinander in Gruppen mit 5-6 Kindern, sozusagen die Anwendung des rollierenden Systems. Und auch die Verabschiedung der Viertklässler haben wir alternativ in kleinerem Rahmen völlig neu konzipiert, damit eine Würdigung dem Anlass entsprechend möglich wird.

Bei den vielen Absagen und Streichungen ist uns neben den Klassenfahrten und Klassenfesten besonders der Ausfall des Zirkusprojektes wahnsinnig schwer gefallen. Natürlich bemühen wir uns um einen neuen Termin und hoffen, dass wir dieses

Projekt irgendwann nachholen können. Aber, dann werden nicht mehr alle ursprünglich teilnehmenden Schüler dabei sein. Das tut richtig weh!

Letztlich wissen wir aber, dass wir dem Wohl der uns anvertrauten Menschen verpflichtet sind und bei dem immer noch nicht richtig einzuschätzenden Virus, waren die meisten der einschneidenden, harten Maßnahmen wohl alternativlos und haben uns sicher auch vor Schlimmerem bewahrt.

Und trotzdem sehnen wir uns sehr zurück nach „unserer Schule“ mit ihrem offenen, vielfältigen und bunten Schulleben und einem Schulalltag ohne Begegnungs- und Nähe-Einschränkungen; einer Schule, die dann vermutlich sogar noch von der einen oder anderen Corona-Erfahrung profitieren kann, wie z. B. der besseren Nutzung digitaler Medien.

Auch für knifflige Aufgaben finden wir im Handumdrehen die perfekte Lösung.



rehms druck

Die Vielzahl von Druck- und Produktionstechniken ermöglichen bei der Herstellung eines Printprodukts eine fast unbegrenzte Zahl an Kombinationen. Doch nicht jeder Lösungsweg führt automatisch zum gewünschten Erfolg. Unser hochmotiviertes

und qualifiziertes Team findet dank modernster Technik und unserem Komplettportfolio für Printprodukte auch für die kniffligsten Aufgaben den schnellsten und besten Lösungsweg. Lernen Sie uns jetzt kennen.

So habe ich als Viertklässlerin das erlebt

REINKOMMEN

Beim Reinkommen müssen wir die Maske aufsetzen und uns dann unserem Eingang zuordnen. Dann müssen wir uns in eine Schlange stellen. Eine Lehrerin hakt uns dann auf einer Liste ab. Als nächstes müssen wir in den Waschraum gehen und 30 Sekunden Händewaschen, dann gehen wir mit 1,5 m Abstand in die Klasse, im Flur müssen wir uns rechts halten, damit wir zum Gegenverkehr genug Abstand halten können.

IN DER KLASSE

Wenn wir in die Klasse kommen, müssen wir uns an unseren Platz setzen, aber es ist keine normale Sitzordnung. Im Klassenraum stehen nur 9 Tische und 18 Stühle, jedes Kind hat nämlich 2 Stühle. Einen für sich und einen für den Tornister, außerdem sind die Klassen in 2 Hälften aufgeteilt und kommen an verschiedenen Tagen.

UNTERRICHT

Der Unterricht ist auch anders, als erstes beten wir, singen dürfen wir leider nicht, dann fangen wir mit dem Lernen an. Wir haben nur 4 Stunden, meistens Mathematik, Deutsch, Englisch und Sachunterricht. Beim gemeinsamen Unterricht, also wenn wir etwas an der Tafel machen, darf nur die Lehrerin an der Tafel schreiben, wegen des Mindestabstandes.

PAUSE

Wenn wir in die Pause gehen, müssen wir einen bestimmten Ausgang nehmen und dann zu unserer Hälfte des Schulhofes gehen. Der Schulhof ist nämlich in 2 Hälften aufgeteilt und es sind immer nur 2 Klassen auf dem Hof, während die anderen 2 Klassen frühstücken. In den Pausen dürfen wir auch nur mit Abstand spielen (z.B.) Fußball oder Ringhüpfen. Wenn die Pausenzeit vorbei ist, gehen wir nach und nach rein zum Händewaschen. Einige Kinder waschen sich die Hände im Klassenraum und die anderen im Waschraum. Wenn dann alle in der Klasse sind, frühstücken wir.

ENDE DES TAGES

Wenn ein Schultag vorbei ist, packen wir unsere Homeschooling-Sachen ein und gehen mit Maske zum Schulhof, wo unsere Eltern auf uns warten.



Ein Bild von Theo Zimny, das er zum Thema „Wie fühlst du dich in Zeiten von Corona?“ gemalt hat.

MITSCHÜLER IM INTERVIEW:

WAS FINDEST DU GUT AN DER CORONA SCHULE?

CARLA KÄSTNER 4A: Ich finde gut, dass es in der Klasse nicht mehr so laut ist und man sich besser konzentrieren kann.

GIBT ES ETWAS, WAS DU AN DER NORMALEN SCHULE BESSER FINDEST ALS AN DER CORONA SCHULE?

MATILDA DETTMER 4A: Ich finde besser, dass die Lehrer alles erklären können und man dann auch besser lernen kann.

FINDEST DU CORONA SCHULE BESSER ODER SCHLECHTER ALS NORMALE SCHULE?

NOAH EISMANN 4A: Ich finde Corona Schule schlechter als normale, weil man immer am Platz bleiben muss und immer Abstand halten soll.



So lernt es sich mit Abstand: Bis zum 15.6. kam an den Präsenztagen nur die halbe Klasse und jeder Doppeltisch war nur einfach besetzt.

WAS FINDEN SIE SCHÖN AN DER CORONA-ZEIT?

FRAU WAGNER: Ich finde schön, dass ich viel mehr Zeit mit meiner Tochter verbringen kann.

WAS FINDEST DU DOOF AN DER CORONA SCHULE?

FAMIE BOHLEN 2A: Ich finde doof, dass wir an Einzelplätzen sitzen müssen und dass die Klasse nicht mehr so viel zusammen machen kann.

Mein erstes Jahr. Oder:

„Begegne dem, was auf dich zukommt nicht mit Angst, sondern mit Hoffnung“ (Franz von Sales)



Das erste Jahr als Schulleiter schließt mit Abschlussfeiern bei Sonnenschein (im Bild die Abschlussklasse 10b) ab. Fotos ohne Masken werden mit dem nötigen Abstand gemacht - sind aber immer noch schöner als die mit Maske. Es gilt immer wieder „dem was auf uns zukommt, nicht mit Angst, sondern mit Hoffnung zu begegnen.“

„Hast du dir dein erstes Jahr nicht anders vorgestellt?“

Eine Frage, die mir in den letzten Tagen und Wochen immer gestellt wurde und die ich natürlich nicht einfach mit ja oder nein beantwortet habe. Die Frage war meist mit einer Aufstellung der „Highlights“ des letzten Jahres verbunden:

- ▶ Amokalarm durch eine Fehlfunktion
- ▶ Verschiedene Heizungsausträge, Leck-Suche und Beseitigung
- ▶ Großer Wasserschaden in der kleinen Sporthalle
- ▶ etc.

Ein befreundeter Schulleiter sagte mir, dies reiche eigentlich für zehn Jahre, die man als Schulleiter an einer Schule ist.

UND DANN KAM CORONA.

Es gibt immer zwei Arten, das Leben zu betrachten: Entweder sieht man das Glas halbleer oder halbvoll, oder um es mit Franz von Sales auszudrücken: hoffnungslos oder hoffnungsvoll.

In meinem persönlichen „Schuljahresrückblick“ kommen auch die erwähnten „Highlights“ vor, aber es haben sich bei mir die hoffnungsvollen Aspekte stärker in Erinnerung gebracht:

Menschen, die zusammenhalten, die Dinge anpacken, die nicht aufgegeben und die sich eingebracht haben.

Ich habe eine solidarische und mittragende Elternschaft erlebt. Gerade in der Coronakrise beklagen

sich viele Schulleiter*innen über eine mangelnde Unterstützung ihrer Eltern. Ich habe, nicht nur in der Coronazeit, etwas Anderes erlebt: Echtes Mitdenken und Unterstützen, sicher auch konstruktive Kritik und Anfragen, die aber immer aus Sorgen und Ängsten resultieren. Schließlich ist es nicht einfach, wenn Kinder zu Hause sind, die Schule Materialien schickt und man sich als Elternteil plötzlich in der Rolle des Ersatzlehrers und der Ersatzbücherei wiederfindet,

weil viele Materialien ausgedruckt und den Lernenden zu Hause zur Verfügung gestellt werden müssen.

Ich habe eine sehr disziplinierte Schülerschaft erlebt. Die Zeit der Abwesenheit stellt gerade unsere Schüler*innen vor große Herausforderungen, man sieht die

„Kumpels und Kumpelinnen“ nicht mehr, es muss viel mehr eigenverantwortlich zu Hause gelernt und gearbeitet werden. Und wenn man dann wieder in der Schule ist,

„Hast du dir dein erstes Jahr nicht anders vorgestellt?“

Vielfach gestellte Frage im Kollegium

„Nein, denn ich habe ein Jahr voller erfüllter Hoffnungen erlebt“

Holger Jeppel



Zur Begrüßung von Corinna Kühne als neuem Mitglied in der Schulleitung gab es vom Schulleiter für jedes Mitglied der Leitung eine Flasche Wein aus den Beständen der Villa Claudius für den Abend mit dem Partner. Schulleitungssitzungen fanden seit März zweimal wöchentlich statt.



Die Rede an die Abiturienten wurde das erste Mal in der Geschichte der Schule auf dem Schulhof gehalten. Kurzfristig wurde die Feier aufgrund der Wetterprognose um einen Tag nach vorne verlegt. Bei strahlendem Sonnenschein waren sich alle einig. „Gut, dass wir so gefeiert haben!“

fühlt sich das einfach anders als vorher. Mein großer Respekt vor euch, dass ihr diese Zeit so gut gestaltet habt!

Ich habe verantwortungsbewusste Lehrer*innen erlebt, die im wahrsten Sinne des Wortes quasi Rund-um-die-Uhr ihren Schüler*innen zur Verfügung standen und sie mit guten Worten, aber auch Materialien versorgten.

Ich habe eine solidarische Schulleitung erlebt, die mich in ihre Mitte aufgenommen und integriert hat und die in dieser Zeit stark miteinander verbunden und gestärkt worden ist.

Und schließlich habe ich zapackende Mitarbeiter*innen

(Sekretariat, Hausmeister, Träger ...) erlebt, die auch in bewegenden Zeiten uns Lehrer*innen stets unterstützt haben.

Neben diesen Eindrücken der erlebten hoffnungsvollen Gemeinschaft, bleiben mir auch die positiven Schulentwicklungsaspekte in Erinnerung.

So ist in dem „rollierenden Präsenzunterricht“ ein sehr erfolgreiches eigenständiges Planen in den Jahrgangsstufen etabliert worden. Die jeweiligen Klassenleitungen und Fachlehrer*innen entwickeln mit den Jahrgangs-

Ein großes Lob an die Verantwortlichen der MCS und natürlich auch an die Kinder. Nehmen wir uns ein Beispiel an ihnen, die Dinge so zu nehmen, wie sie sind und das Beste daraus zu machen.

Sven Stumpe, Schülervater

leiten einen eigenständigen Stundenplan für die Anwesenheitstage.

Die Schulleitung hat sich nach langer Zeit endlich erweitert. So konnte in dieser Zeit die Stelle des stellvertretenden Schulleiters mit Dirk Budzinski neu besetzt werden und Corinna Kühne rückte in die Leitung der Abteilung II auf.

Durch den digitalen Ausbau, der schon lange Zeit vor Corona an der MCS begonnen worden ist, hatten wir jetzt die Möglichkeit, weitere Entwicklungsschritte vorzuziehen und umzusetzen. Die Früchte dieser Arbeit haben uns nicht nur gut durch diese Zeit gebracht, wir werden auch künftig weitere Entwicklungsschritte unternehmen.

Auf die Frage: „Hast Du dir dein erstes Jahr nicht anders vorgestellt?“, würde ich also ehrlich antworten:

„Nein, denn ich habe ein Jahr voller erfüllter Hoffnungen erlebt“



ECHT. ANDERS. INKLUSIV.



Garten – und Landschaftsbau

- Pflege von Grünanlagen und Gehölzflächen
- Neubauarbeiten
- Individuelle Gartenberatung

Wir beraten Sie
gerne persönlich.

**Bereichsleiter Garten-
und Landschaftsbau**

Micha Stock

0172/9844743

micha.stock@mcs-bochum.de

Villa Claudius gGmbH • Essener Straße 197 • 44793 Bochum



...und dann war die Schule geschlossen!

Die coronabedingte Gebäudesperre als Herausforderung für digitalen Fernunterricht

Der Zeitpunkt, an dem SchülerInnen und LehrerInnen nicht mehr zur Schule kommen durften, traf uns mitten in den konzeptionellen und technischen Planungen und Umsetzungen für die digitale Entwicklung der MCS. Da galt und gilt, es flexibel zu sein, zu improvisieren und dazuzulernen und trotzdem das ursprüngliche Ziel weiter zu verfolgen. Im Folgenden ein Verlauf aus der Erinnerung dieser Wochen, sicher unvollständig, chronologisch nicht immer korrekt und höchst subjektiv, aber an einer objektiven Darstellung bin ich schlicht gescheitert.

12. MÄRZ (DONNERSTAG)

Die Corona-Pandemie hat in den letzten Tagen ungewöhnliche Entscheidungen einzelner Landesregierungen hervorgebracht. Einige Bundesländer wollen die Schulen schließen. Auch NRW? Und wenn es so weit kommt, ab wann wird es gelten? Morgen gibt es eine Pressekonferenz, dann wissen wir mehr.

13. MÄRZ (FREITAG, LETZTER SCHULTAG VOR DER SCHLIESSUNG)

Den ganzen Tag schon wurde die Nachricht aus dem Ministerium erwartet. Vorsorglich hatten wir die SchülerInnen bereits ausgedrucktes Material und Schulbücher einpacken lassen – als die Nachricht kurz vor Schulschluss kam, wäre es dafür auch zu

spät gewesen. Schulschließung sofort, bis auf wenige Ausnahmen. Die SchülerInnen jubeln, aber doch verhaltener als bei Hitzefrei. Oder meine ich das nur?

Die Atmosphäre ist merkwürdig, als die letzten SchülerInnen den Klassenraum an jenem Tag verlassen haben. Einerseits fühlt es sich wie ein Freitag an, das Wochenende steht bevor, Schule hat Pause und nach kurzer Zeit würden wir uns wiedersehen. Doch nein, die Schulpause hat kein Enddatum. Wann wir uns wieder in der Klasse begegnen würden, ist ungewiss ...

14. MÄRZ (SAMSTAG)

Im Kollegium haben wir schon eine Plattform, um zu kommunizieren und Material auszutauschen. Office365 ist etwas, was über den manchmal umständlichen Weg per E-Mail hinausgeht.

Mit den SchülerInnen haben wir dies noch nicht. Schade, im nächsten Schuljahr sollte es soweit sein, dass auch SchülerInnen mit Office365 arbeiten können. Aber noch sind wir in mehrfacher Hinsicht nicht so weit. Der einzige Weg sind in der Regel die Mailadressen der Eltern, um mit SchülerInnen in Kontakt zu treten.

Nun gut, als erster Schritt ist schon gestern ein „Materialpool“ eingerichtet worden, auf den Eltern per Link zugreifen können,

um Dateien für ihre Kinder herunterzuladen. Nicht optimal, da dies die Eltern inklusive des Ausdruckens einzelner Arbeitsblätter übernehmen müssen und nicht die SchülerInnen, aber immerhin ein erster Schritt.

Lernmaterial, das noch nicht digitalisiert war, ist ebenfalls gestern in aller Eile konvertiert worden, um es dann auch hochladen zu können. Das Ergebnis ist bestimmt nicht fehlerfrei, aber der Pool ist zu Beginn der neuen Woche gefüllt.

16. MÄRZ (MONTAG)

Mit den KollegInnen in Kontakt bleiben können wir, wie gesagt, seit einiger Zeit mit Office365, mit „Teams“ gehen sogar Video-Chats. Super. Aber es gibt noch Fragen dazu, Unsicherheiten. Wir sollten noch Fortbildungen dazu anbieten, sagt mein Kollege. Also machen wir uns auf zur Schule, um zu sehen, ob wir da noch Unterstützung geben können. Im Laufe der nächsten Wochen auch immer wieder per Video-Chat. Die KollegInnen sind motiviert und lernfähig – das spornt mich auch an. Morgen ist Gesamtkonferenz. Es wird die erste „Hybrid-Konferenz“ – einige sind live im Forum anwesend, andere nehmen über „Teams“ live daran teil. Wie wird es werden? Hält die Internet-Leitung, was wir uns von ihr versprechen?

17. MÄRZ (DIENSTAG)

Konferenz geschafft, etwa 50 Teilnehmer waren online dabei. Es war nicht perfekt, aber ein Anfang, der zuversichtlich stimmt.

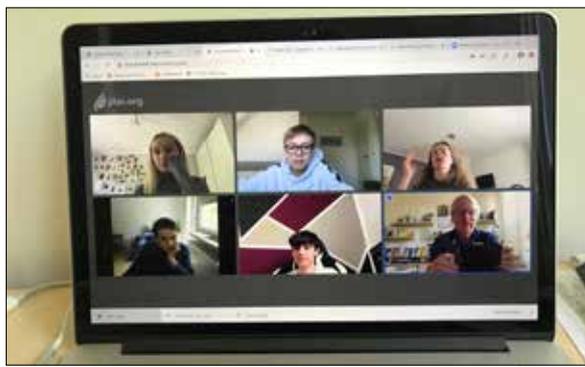
18. MÄRZ (MITTWOCH)

Seit der Schließung beschäftigt uns die Frage, wie wir mir den SchülerInnen direkt in Kontakt treten können, nicht nur über die Elternmails.

Wie könnte das verwirklicht werden? Genauer: Wie könnte das unter Berücksichtigung des Datenschutzes verwirklicht werden? Messenger-Dienste wie WhatsApp sind aufgrund des fast nicht vorhandenen Schutzes und der Rechtslage ausgeschlossen, vom Mindestalter einmal abgesehen. Andere Dienste wie Threema sind in der Schulversion sehr teuer. Ist das überhaupt möglich, kostenlos und datensicher? Es heißt ja auch: „Wenn etwas kostenlos ist, bezahlst du mit deinen Daten.“

Im Kollegium werden Ideen gesammelt, Tools werden ausprobiert, verworfen, wieder aufgegriffen. Die Fragen nach den Kosten und dem Datenschutz sind das Schlusskriterium, wenn sich ein Tool als sinnvoll und handhabbar herausgestellt hat.

Zum Glück benutzen Twitter auch kompetente Menschen



Eines der Pflicht-Tools
im Homeschooling:
Jitsi-Videokonferenzen

(selbst in den USA), im #twitter-lehrerzimmer gibt es ebenfalls wertvolle Anregungen.

20. MÄRZ (FREITAG)

Für Video-Chats hat sich Jitsi bewährt, auf Padlets können Aufgaben gestellt und Beiträge gepostet werden. SchülerInnen müssen sich dafür nicht anmelden, nur einem Link folgen. OpenSource ist klasse!

Mein Kollege Wolfgang Wörpel hat schon Anleitungen für die KollegInnen zu diesen und einigen anderen Tools verfasst und in unser „Digitales Lehrerzimmer“ gestellt, KollegInnen fortgebildet, Konzepte geschrieben, sich um seine Klasse gekümmert und nebenbei noch Teams-Testzugänge für zwei Klassen ausprobiert und konfiguriert. „So können wir auch in dieser Zeit schon Erfahrungen mit Schülerzugängen in Teams machen“, sagt er dazu. Woher er die Power für dies alles nimmt, werde ich mich in den nächsten Wochen immer wieder fragen.

Ich bin jedenfalls nach dieser Woche müde und freue mich auf den arbeitsfreien Sonntag!

24. MÄRZ (DIENSTAG)

Meine Klasse gehört zur Teams-Testklasse. Die Accounts sind verschickt, die Struktur der Teams-Gruppe eingerichtet, die ersten SchülerInnen haben sich schon gemeldet. Das ist schön,

direkt per Chat in Kontakt zu treten.

26. MÄRZ (DONNERSTAG)

Die erste Video-Besprechung mit 23 SchülerInnen! Spannend im Vorfeld und cool, als es soweit ist. Die SchülerInnen sind sehr diszipliniert, jeder hat den anderen ausreden lassen – das war reibungsloser als bei so mancher Besprechung mit einer Kollegiumsgruppe. Aber auch die werden im Laufe der Zeit immer besser, schließlich lernen auch LehrerInnen dazu ;-)

Noch haben sich nicht alle SchülerInnen bei Teams angemeldet, da werden wir als Klassenleitung noch mal nachfragen und unterstützen.

7. APRIL (DIENSTAG)

Osterferien! Es ist merklich ruhiger geworden. Gestern schon gab es kaum noch Fragen oder Supportbitten aus dem Kollegium.

Bisherige Bilanz:

Teams läuft stabil, alle Schüler der Klasse haben sich nun mindestens einmal gemeldet. Allen geht es soweit gut.

Die technische Ausstattung zu Hause ist bei den Beteiligten sehr unterschiedlich – einige Probleme im Online-Unterricht haben darin eine Ursache.

KollegInnen beklagen, dass Jitsi instabil sei, einige nicht in Besprechungen reinkommen.

Der Austausch und die gegenseitige Unterstützung im Kollegium ermutigt und motiviert.

Den Tag am Bildschirm zu verbringen ist ungewohnt und anstrengend.

16. APRIL (DONNERSTAG)

Wolfgang Wörpel hat wieder einiges auf die Beine gestellt! Das Problem mit Jitsi hat ihn nicht losgelassen. Er hat nun einen eigenen Jitsi-Server für unsere Schule angemietet und mit verschiedenen Browsern experimentiert. Fazit nach einigen Testläufen mit mehreren KollegInnen: Mit Chrome und der Jitsi-App funktioniert es am stabilsten; andere Browser können Probleme bereiten. Natürlich hat er dafür schon eine Anleitung erarbeitet und bietet Video-Sprechstunden auch zu diesem Bereich an. Es gibt auch „Un-googled-Chrome“, eine Chrome-Version, die von Google-Funktionen befreit ist – aus Gründen des Datenschutzes.

20. APRIL (MONTAG)

Ab dieser Woche fangen wir mit Tutorengesprächen per Video an. Ich bin ein bisschen aufgeregt und gespannt, wie das aus der Distanz funktioniert. Auch English-Lessons und Deutsch-Feedbackrunden werden von den

zwei Fachlehrerinnen durchgeführt.

27. APRIL (MONTAG)

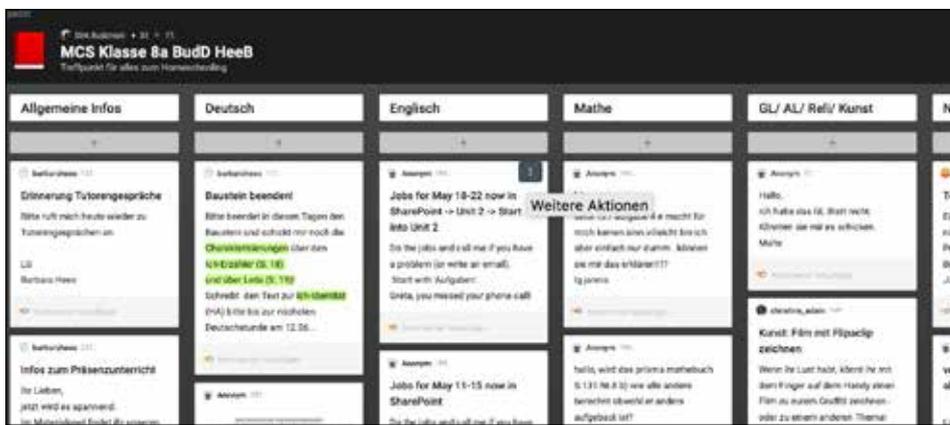
Immer mehr KollegInnen haben hilfreiche Tools entdeckt und geben ihre Erfahrungen weiter. Sie bieten Video-Fortbildungen dazu an. Durchweg kompetent und verständlich durchgeführt. Ich bin jedes Mal beeindruckt und erhalte neue Impulse.

Seit Mitte März kommen auch eine Menge Fortbildungsangebote in Form von Webinaren in das Mail-Postfach. Eltern, KollegInnen, Schulleitung, machen darauf aufmerksam. Sehr interessante Themen mit oft kompetenten Leuten. Auf alles kann ich gar nicht mehr reagieren, geschweige denn alle Angebote annehmen. Trotzdem ein gutes Gefühl, dass so viele mitdenken! Auch hier wichtige Anregungen bekommen.

IM MAI

Der Blick in die Tablet-Koffer zeigt, dass viele Geräte an SchülerInnen für die Arbeit zu Hause verliehen wurden. Ein wenig musste die Konfiguration verändert werden, damit sie außerhalb der Schule genutzt werden können. Scheint zu funktionieren.

Vieles hat sich nun eingependelt und findet regelmäßig statt. Sogar so regelmäßig, dass einige SchülerInnen ganz erstaunt sind, dass die Tutorengespräche



Für alle Klassen wurden „padlets“ hochgeladen, in denen alle Beteiligten zusammenarbeiten konnten.

so häufig und kontinuierlich (wöchentlich!) durchgeführt werden. Ich erlebe es als großen Vorteil, das Gespräch über Video zu Hause zu führen, da es sich besser planen lässt und ungestörter abläuft als in einer Ecke der Schule während des Unterrichts. Kann das etwas sein, was auch nach der Corona-Zeit beibehalten werden kann? Das ist überhaupt die Frage: Was werden wir in diesen Wochen für den zeitgemäßen Unterricht gelernt haben? Oder ist dies nur eine lästige Episode, die wir ohne Folgen für die Gestaltung von Unterricht schnell hinter uns lassen wollen?

IM JUNI

Wir dürfen wieder zeitweise in die Schule! Es ist schön, alle SchülerInnen der Klasse wieder zu sehen – auch wenn die Hygiene- und Abstandsregeln sowie das Unterrichten in zwei Gruppen schon gewöhnungsbedürftig sind. Wir sehen uns fünf Mal bis zu den Sommerferien. Ich freue mich darauf!

Gleichzeitig geht es nun darum, die Weichen für das neue Schuljahr zu stellen, um dann allen SchülerInnen den Zugang zu Office365 und damit zu Teams zu ermöglichen. Da wird es noch einige Planungsrunden geben,

damit in den Sommerferien die Arbeiten beginnen können. Wann sie dann tatsächlich abgeschlossen sind und wir starten können, liegt nicht nur in unserer Hand.

Das sind nun also meine Eindrücke aus einer ungewöhnlichen, spannenden und nicht immer einfachen Zeit, die es in die Schultüte geschafft haben und das ist bei weitem nicht alles, was tatsächlich im Bereich „Neue Medien“ passiert ist.

Andere Beteiligte haben vielleicht frustrierende Erfahrungen gemacht und fanden die letzten Wochen überfordernd. Auch ist bestimmt in den Elternhäusern nicht alles rund gelaufen und es gab technische oder organisatorische Schwierigkeiten. Oder die unterschiedlichen Tools, die eingesetzt wurden, waren eher verwirrend, als dass sie anregend und hilfreich gewirkt haben. Auch das Ausdrucken der verschiedenen Arbeitsblätter ist sicher kein Vergnügen gewesen. All das hat es sicher gegeben und soll ebenfalls genannt sein. Doch ich hoffe, dass wir auch aus diesen Erfahrungen gemeinsam lernen und Schule gestalten.



Im Materialpool der MCS wurden für alle Klassen und Fächer die Materialien bereitgestellt.



Geld sparen

Bis zu 80 %

Wir befüllen Ihre Tintenstrahldruckerpatronen innerhalb weniger Minuten vor Ort.

www.tintenpott.de maximal

Befüllung pro Patrone ob schwarz oder Farbe 9,90 €

Sofort - Füllservice

Originalpatronen
HP, Lexmark, Canon, Epson, usw.
oder Alternativpatronen
Refill Tinte für HP, Lexmark, Canon, Epson, usw.
Druckkopfreiniger

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 10:00 bis 18:00
Sa. 10:00 bis 13:00

Hattinger Str. 191 * 44795 Bochum
Tel.: 0234 / 8902844

Schule im Ausland - weltweit!

imagine · develop · grow



200 €
für eure
Klassenkasse
Infos unter:

<http://tinyurl.com/iE-Kasse>

iE international
EXPERIENCE e.V.



High School Year: wir informieren
unverbindlich und kostenfrei, auch über
Stipendien oder BAföG*-Förderungen!

Nimm deine Leidenschaft mit in dein Auslandsschuljahr.
Mehr unter: www.international-experience.net

Abitur in Zeiten von Corona

2020 WIRD ALS GANZ BESONDERER ABITURJAHRGANG WOHL ALLEN BETROFFENEN IM GEDÄCHTNIS BLEIBEN.

Freitag, der 13. März 2020 – ein Tag, der für viele an der MCS eine einschneidende Veränderung bedeutete. Gegen 14:45 Uhr war klar: Der Unterricht endet an diesem Tag wegen der Corona-Pandemie. Somit war der 13.3. der letzte Schultag vor den Osterferien. Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 13 war dies somit gleichzeitig ihr letzter offizieller Schultag. Viele waren schon zu Hause oder auf dem Weg dorthin, einige wenige hatten noch Projektkurse.



Das erste Mal in der Geschichte der MCS wurden alle Abiturklausuren in der Sporthalle geschrieben. Die Halle wurde ja auch nicht anderweitig gebraucht.

„Ich hatte gerade Projektkurs, als klar wurde, dass dies meine letzten drei Schulstunden als Schülerin werden sollten. Es fühlte sich nicht real an, irgendwie wie ein schlechter Scherz. Mental hatte man sich zwar – aufgrund der Entwicklungen der Pandemie der letzten Tage – etwas auf diesen Fall vorbereiten können. Aber letztendlich fühlte sich die Nachricht doch merkwürdiger an, als ich zunächst gedacht hatte. Es fühlte sich nicht wie ein würdiger Abschluss für 13 Jahre Schule an. Es war von einem Tag auf den anderen vorbei. Aber das habe ich erst Tage nach meinem letzten Schultag wirklich realisiert.“ So beschreibt Christina Gawlick aus der 13B diesen Moment. Für die meisten Fächer bedeutete dieses frühere Unterrichtsende

keine großen Komplikationen, da man mit dem obligatorischen Unterrichtsstoff bereits durch war. Nur die Wiederholungsphase fiel in diesem Jahr aus.

Für die Jahrgangsstufe 13 war dies nicht nur der letzte Schultag. Damit verbunden war auch die Gewissheit, dass die Mottowocher, auf die sich viele Schüler/innen über Jahre freuen und die sehr viel Vorbereitung und Engagement, aber auch Stress bedeutet, einfach ausfiel.

Die Unsicherheit, ob die Prüfungen überhaupt stattfinden würden, war für viele Schülerinnen und Schüler ziemlich groß. Es gab einige Wochen, in denen es uns allen so vorkam, als stünde jeden Tag etwas anderes zu den Abiturprüfungen in den Zeitungen. Auch die Unsicherheiten bei den Lehrerinnen und Lehrern

waren zum Teil sehr groß. Dazu kamen noch die Petitionen, die Schüler/innen im Internet gestartet hatten und Diskussionen zum Durchschnitts-Abi. Charlotte Bahr aus der 13C meint dazu: „Das merkwürdigste Gefühl war es, für seine Abiturprüfungen zu lernen, ohne zu wissen, ob diese auch wirklich stattfinden würden. Daher war es auch mit der Motivation zum Lernen teilweise schwierig.“

Cornelia Baschek, Beratungslehrerin der Jahrgangsstufe 13, war von Anfang an für tatsächliche Prüfungen, denn „die Schülerinnen und Schüler waren gut vorbereitet und sie haben es nicht verdient, mit einem ‚Notabitur‘ abgespeist zu werden!“

In der Zeit zwischen dem letzten Schultag und den Osterferien wurden die Schüler/innen von

den Lehrer/innen digital mit Materialien versorgt. „Wir haben eine persönliche Betreuung über E-Mail oder Videokonferenzen erfahren. Es gab keine Probleme, und Fragen konnten wirklich gut geklärt werden. Man hatte in jedem Fach einen digitalen Ansprechpartner.“ So fasst Linnea Geurtz, Schülerin der 13D, die Situation zusammen.

Ein weiteres Hindernis beim Abitur 2020 waren die Kontaktbeschränkungen. Viele Lerngruppen haben sich per Videokonferenz „getroffen“, um zusammen zu lernen. Frederic d'Arachart, Schüler der 13D: „Das gemeinsame Arbeiten war teilweise umständlicher als in realen Lerngruppen, dafür war das Zeitmanagement leichter, da man keinen Ort ausmachen musste, keine Anfahrtszeiten berücksichtigen musste und man durch die

Beschränkungen weniger private Aktivitäten hatte. Insgesamt hat das gemeinsame Lernen sehr gut geklappt.“

Als feststand, dass die Prüfungen um drei Wochen verschoben werden, wurde sehr schnell deutlich, dass man die Tage nach Ostern noch einmal nutzen sollte für eine intensive Wiederholung des Abiturstoffes. Die Jahrgangsstufe 13 hatte nach einem Sonderplan ihre Vorbereitungsstage in der Schule. „Diese Vorbereitungsstage nach Ostern dienten mir vor allem als Beruhigung. Nach monatelanger eigenständiger Vorbereitung war es wichtig zu wissen, dass man sich mit dem Lernen noch auf dem richtigen Weg befindet. Außerdem war es schön, die anderen wiederzusehen – wenn auch hinter einer Maske.“ So beschreibt Clarissa Schäfer die freiwilligen Vorbereitungsstage, die sich sehr vom „normalen“ Unterricht abhoben. So wurden



Auch die Abifeier war ganz anders als sonst. Gefeiert wurde im Freien an Stehtischen – gut, dass das Abitur genauso viel zählt, wie sonst!

die Schülerinnen und Schüler „am ersten Schultag“ vom Schulleiter auf dem Schulhof empfangen, und die Teilnahme war freiwillig.

Nach diesen Tagen ging es am 12.5. endlich mit den Abiklausuren los. Geschrieben wurde dieses Jahr nicht in den Klassenräumen, da man dort die Abstands- und Hygieneregeln nicht einhalten konnte, sondern in der großen Sporthalle. „Als es das erste Mal hieß, dass wir

nun in der Turnhalle schreiben werden, habe ich gedacht, dass es nicht gut wird. Ich bin davon ausgegangen, dass es dort schnell stickig wird, aber dies war gar nicht der Fall. Auch war die Atmosphäre sehr leise und konzentriert. Man konnte gut arbeiten.“

Mittlerweile ist alles geschafft. Die Klausuren sind geschrieben und auch die mündlichen Prüfungen abgehalten. Die Ergebnisse stehen früheren

Prüfungen in nichts nach, erklärt Frau Baschek. Ich freue mich umso mehr, dass sich die Schülerinnen und Schüler nun in keinsten Weise mit ihrem Abitur zu verstecken brauchen. Ein besonderer Dank gilt auch Herrn Dr. Bestek für die gelungene Organisation des Abiturs, gerade angesichts der vielen sich ständig ändernden Informationen aus dem Ministerium.

Für den jetzigen Abiturjahrgang steht nun noch die feierliche Zeugnisverleihung an, für die die Planungen gerade laufen und für die alle Schülerinnen und Schüler auf schönes Wetter hoffen, damit die Feier für den gesamten Jahrgang auf dem Schulhof stattfinden kann.

Als letztes einen herzlichen Glückwunsch all unseren Abiturientinnen und Abiturienten zu ihrem Schulabschluss, den sie in diesen besonderen Zeiten wirklich souverän gemeistert haben!



www.kosmos-apotheke-bochum.de

Kosmos



Apotheke



Gesundheit erleben!

Unser Team berät Sie gerne!

Apotheker Dr. Werner Voigt • Hattinger Str. 246, 44795 Bochum, Tel: 0234/434651

Yara Ismail erhält ihr ausgezeichnetes Reifezeugnis

Im Frühjahr 2016 haben wir an unserer Schule insgesamt 16 geflüchtete Schülerinnen und Schüler aufgenommen und auf fast alle Klassen der Sekundarstufe I verteilt. Unserem Spendenaufruf an die Elternschaft sind damals viele gefolgt und haben diese Arbeit großzügig unterstützt. In diesem Jahr gibt es zwei Abiturienten syrischer Herkunft, deren sehr erfolgreiche Schullaufbahn wir hier beispielhaft vorstellen möchten.



Yara Ismail moderiert, gemeinsam mit Lotte Backwinkel die feierliche Verleihung der Abiturzeugnisse

SCHULTÜTE: Yara, seit wann bist du in Deutschland und seit wann an der MCS?

YARA: Ich bin vor vier Jahren, Anfang 2016 nach Deutschland gekommen und nach ein paar Monaten bin ich am Ende der 9. Klasse an die MCS gekommen. Am Anfang hatte ich sehr wenig mit meiner Klasse zu tun, ich hatte viel Förderunterricht. Nach dem A2 Test bin ich in die normale 10. Klasse gekommen und

hatte nur noch ein paar Stunden Förderunterricht jede Woche.

SCHULTÜTE: Du hast den FORq geschafft und bist in die Oberstufe gegangen.

YARA: Ja, das war am Anfang ein bisschen schwierig, weil ich noch nicht so gut Deutsch konnte, ich habe nicht alles verstanden. Aber

die Lehrer und meine Freunde haben versucht, mir alles doppelt zu erklären. Es waren aber schon viele Fremdwörter und Fachbegriffe, ich musste immer nachgucken und zu Hause viel machen.

SCHULTÜTE: Welche Leistungskurse hattest du?

YARA: Bio und Mathe.

SCHULTÜTE: Deine mündliche Prüfung hast du jetzt sogar in Deutsch gemacht.

YARA: Ja, genau. Also, am Anfang hatte ich Angst, weil ich dachte, ich kann ja schon Deutsch, aber ich dachte, ich muss in der Prüfung Hochdeutsch sprechen und ich spreche ja eher so Standarddeutsch und manchmal auch

Ergotherapie
Ohlenschläger
am Schlosspark

Wir arbeiten mit Menschen, vom Kleinkind bis zum Senior
Unsere Erfahrung kommt Ihnen zu gute, lernen Sie uns kennen

Hattinger Straße 437 D-44795 Bochum Tel.: +49 (0) 234 94 42 95 15 Fax: +49 (0) 234 94 42 95 16
info@ergoteam-bochum.de www.ergoteam-bochum.de

umgangssprachlich. Und ich hatte in der Coronazeit zu Hause wenig Deutsch gesprochen und ich hatte Angst, wenn ich aufgeregt bin, bringe ich die Grammatik durcheinander. Aber es war anders, als ich mir das vorgestellt habe.

SCHULTÜTE: Besser?

YARA: Ja, auf jeden Fall, viel besser.

SCHULTÜTE: Du hast in der 10. Klasse ein Stipendium bekommen von START, wie war das?

YARA: Genau, damals hatte ich gar keine Hoffnung, weil ich dachte, ich bin erst ein Jahr in Deutschland, meine Kompetenzen reichen nicht. Aber ich habe mich beworben und bin zu einem Gespräch eingeladen worden und habe es tatsächlich bekommen. Das hat mein Leben geändert, es war so ein Wendepunkt, das war nicht nur so Lernen dort, es war mehr Kulturaustausch, man hat Leute aus unterschiedlichen Kulturen kennengelernt. Sogar Reisen habe ich durch das Stipendium erst kennengelernt. Das war ein großes Geschenk von Deutschland für mich.

SCHULTÜTE: Was wirst du jetzt machen, nach dem Abitur?

YARA: Ja, also ich hab vor, ein bisschen Pause zu machen, einen Führerschein zu machen. Danach

Geflüchtete Schüler/innen an der MCS

Yara Ismael nicht die einzige Absolventin

Nachdem in der MCS seit 2015 in mehreren Klassen geflüchtete Schülerinnen und Schüler aufgenommen wurden, schließen diese seit einigen Jahren auch ihre Schulzeit ab. Dies gilt sowohl für den Abschluss nach Klasse 10 als auch für das Abitur.

Bereits im letzten Jahr haben wir das erste Abitur an Reem Al Masalma vergeben und in diesem Jahr hat auch Zaid Abdhadi das Abitur verliehen bekommen.

Das Interview mit Yara ist am 12. Juni entstanden. Mittlerweile freut sie sich auch über ihre Gesamtnote. Mit einer 1.0 stehen ihr hoffentlich alle Unis offen für ihren Wunsch nach einem Medizinstudium. Wir gratulieren voller Hochachtung auch an dieser Stelle noch einmal!



Seit Anfang 2016 in Deutschland und seit März 2016 an der MCS. Yara Ismael hat ihr Abitur mit der Bestnote 1.0 absolviert – wir gratulieren!

will ich Medizin studieren, falls das mit dem Numerus clausus klappt. Wenn es nicht klappt, würde ich Mathe und Physik studieren. Oder ich mache erstmal ein Praktikum.

SCHULTÜTE: Was war jetzt im Rückblick besonders schwierig für dich und wo hast du dich in der Schule gut unterstützt gefühlt?

YARA: Am Anfang natürlich Deutsch und mich an das Leben anzupassen. Meine Freunde haben andere Denkweisen gehabt, aus einer anderen Kultur. Die haben in der Freizeit andere Sachen gemacht als ich, die waren immer unterwegs, die hatten ein anderes Leben. Ich habe versucht mich anzupassen und ich hatte auch Unterstützung, meine Freunde haben immer versucht, auch Verständnis für meine Denkweisen zu haben. Die haben mich immer eingeladen, ich habe sie eingeladen zu mir nach Hause. Als ich besser Deutsch konnte, wurde alles besser. Manchmal gab es auch Missverständnisse, das war nicht so schön.

In Syrien konnte ich alles und war sehr gut in der Schule und dann war das so ein Wendepunkt von gut auf sehr schlecht. Auf jeden Fall haben alle in der Schule mich gut unterstützt und es gab bald keine Hürden mehr. Nur Deutsch muss ich immer weiter lernen, es ist wie ein Meer, es ist nie zu Ende.

VILLA CLAUDIUS. Keine leichte Zeit im Frühjahr 2020

GESAMTSCHULE. Neue Schulleitung wieder komplett



Haben die beiden Schulen in der Corona-Krise hygiesicher gemacht: Christoph Kussat und Jelena Scharnowski. Im großen Bild sieht man ihr fröhliches Lachen, dass sie in ihrem eigentlich Job als Inklusionsbeauftragte der Villa Claudius auch täglich brauchen. Bestimmt lachen sie auch unter den Masken bei der Anbringung des Wegesystems in der Gesamtschule.

Corona-Krise in der Villa Claudius

Petra Schumacher
Vorstandsmitglied Matthias-
Claudius-Sozialwerk Bochum
e.V.

Hälfte des Kerngeschäftes der Integrationsbetriebe betroffen

Als am 13. März 2020 der Lock-down aufgrund der Corona-Krise begann, war dem Vorstand des Matthias-Claudius-Sozialwerkes und der Geschäftsführung der Villa Claudius sehr schnell

bewusst, dass wir keine leichten Zeiten vor uns haben werden, denn die Hälfte des Kerngeschäftes unseres Integrationsbetriebs der Villa Claudius besteht aus Hotellerie und Gastronomie.

Mit der Schließung der Schulen brachen unsere Einnahmen aus dem Verkauf in den Mensen von einem auf den anderen Tag weg. Ebenso konnten wir keine Umsätze mehr mit dem Pausen-

betrieb im Schauspielhaus und im Anneliese-Brost-Musikforum erzielen. Auch unser Restaurant Tanas musste Corona-bedingt schließen. Letztendlich lohnte es sich nicht einmal den Betrieb

im Claudius-Hotel aufrechtzuerhalten, denn obwohl Übernachtungen von Geschäftsreisenden weiterhin erlaubt waren, wurden aufgrund der Kontaktbeschränkungen schlicht keine Übernachtungen mehr gebucht.

Die Situation war wie in so vielen anderen Betrieben alles andere als rosig, und ohne staatliche Hilfen hätte die Villa Claudius sicherlich nicht sehr lange überleben können. Die wichtigste Maßnahme zur Rettung unserer Gesellschaft bestand darin, sämtliche Mitarbeiter der betroffenen Bereiche in die Kurzarbeit zu schicken. Wir sind sehr dankbar, dass unsere Belegschaft diesen Zustand ohne Klagen bis in die Sommerferien hinein akzeptiert hat. Insbesondere für unsere Mitarbeiter mit Förderbedarf stellt dies teilweise eine enorme

Herausforderung dar, da ihr Tagesablauf keine gewohnten Strukturen mehr vorsieht. Unsere Inklusionsbeauftragten halten in diesen Fällen engen telefonischen Kontakt zu den Kollegen.

Da unsere Inklusionsbeauftragten darüber hinaus zur Zeit aber nicht ausgelastet sind, haben wir sie kurzerhand zu Hygienebeauftragten der Schulen erklärt. Sie unterstützen die Schulleitungs-Teams und das Facility-Team bei der Umsetzung der neuen Hygiene-Vorschriften in unseren Schulen.

Viele weitere finanzielle Maßnahmen, wie z.B. die Soforthilfe der Bundesregierung, haben uns geholfen die Villa Claudius in den letzten Wochen zu stabilisieren. Leider mussten wir uns im Zuge der Corona-Krise aber

von den Mitarbeitern, die im Bereich des Schauspielhauses und des Restaurants Tanas eingesetzt waren, trennen. Dass wir den Betrieb im Schauspielhaus nach Ablauf des Pachtvertrages zum 31.7.2020 nicht weiterführen würden, war schon zu Jahresbeginn aufgrund wirtschaftlicher Probleme offensichtlich geworden. Vor der Corona-Krise waren wir aber noch der Hoffnung, die Mitarbeiter in anderen Bereichen der Villa Claudius einsetzen zu können. Dies war uns aufgrund der angeschlagenen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft bedauerlicherweise nicht mehr möglich. Ebenso mussten wir uns von unserem frisch eingeführten Geschäftsführer Herrn Rickert wieder trennen.



Zum 31.07. gibt die Villa Claudius mit Auslaufen des Pachtvertrages den Betrieb im Tanas auf.

Wie sich die Corona-Lage in Deutschland entwickeln wird und welche Auswirkungen dies auf unsere Villa Claudius haben wird, können wir auch heute noch nicht sicher abschätzen, jedoch stimmt es uns zuversichtlich, im Rahmen des Konjunkturpaktes Zusagen der Regierung vernommen zu haben, die uns weitere Zuschüsse und vereinfachte Kredite ermöglichen. Bei gleichbleibenden wirtschaftlichen Bedingungen wären wir aktuell aber nicht darauf angewiesen.



claudius marktcafé

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 7.00 - 18.00 Uhr

Sa, So: 8.00 - 18.00 Uhr

Feiertag: 8.00 - 18.00 Uhr

Claudius-Höfe 10
44789 Bochum
Tel. (0234) 520081-10
Fax (0234) 520081-11
Info@hotel-claudius.de
www.hotel-claudius.de

frühstück
mittagstisch
kaffee und kuchen

Schulleitung reloaded

Der neue stellvertretende Schulleiter der Gesamtschule, Dirk Budzinski, und die neue Abteilungsleitung für die Klassen 8-10, Corinna Kühne, im Interview



Das Foto der neuen Schulleitung der Gesamtschule entstand unter Corona-Bedingungen mit dem gebotenen Abstand. Von links nach rechts: Stefan Osthoff (Didaktischer Leiter), Dr. Andreas Bestek (Abteilungsleitung Oberstufe), Holger Jeppel (Schulleiter), Ingrid Haffert (Abteilungsleiterin 5-7), Reinhard Illian (Leitung Inklusionsbereich), Corinna Kühne (Abteilungsleiterin 8-10), Dirk Budzinski (Orgaleitung und stellvertretender Schulleiter).

Durch die notwendige Neubesetzung der Stelle des Orgaleiters – an Gesamtschulen gekoppelt an die stellvertretende Schulleitung – hat Dirk Budzinski, jahrelanger Abteilungsleiter für die Jahrgangsstufen 8-10, nicht nur eine neue Stelle übernommen, sondern auch eine frei gemacht. Zum März 2020 hat die Gesamtschule Corinna Kühne zur neuen Abteilungsleiterin für die Jahrgangsstufen 8-10 berufen. Die Schultüte hat beide gemeinsam interviewt.

SCHULTÜTE: Sie sind ja schon lange an der MCS – wie lange eigentlich genau?

CORINNA KÜHNE: Seit 1998 bin ich, mit zwei Unterbrechungen, als Lehrerin an der Gesamtschule tätig, also schon über 20 Jahre. Trotzdem begeistert mich das gemeinsame Arbeiten in dieser Schule mit so vielen unterschiedlichen Menschen immer wieder aufs Neue. Ich bin sehr froh, dass unsere Schule kein eingefahrenes, starres Schulsystem ist, sondern eine Schule, die die Individualität der Schüler/innen

im Blick hat und pädagogisch, methodisch und didaktisch in Bewegung ist. Mir macht es Freude, Schüler/innen zu fördern und zu fordern, Eltern zu beraten, Schule weiter zu entwickeln und Teil eines innovativen Teams zu sein.

DIRK BUDZINSKI: Ich bin auch seit 1998 an der MCS. Von meiner Ausbildung her bin ich Sonderpädagoge und in dieser Funktion von Beginn an als Klassenlehrer tätig gewesen. Mittlerweile begleite ich schon den vierten Durchgang. Dass ich damals

zur MCS gekommen bin, ist für mich persönlich immer noch ein großes Glück, man könnte sogar sagen, ein Segen. Die MCS ist für mich ein Ort, an dem man gut arbeiten und gut miteinander leben kann.

SCHULTÜTE: Welche Aufgaben hatten Sie in den letzten Jahren an der MCS?

CORINNA KÜHNE: Ich habe in den letzten Jahren neben meiner Tätigkeit als Klassenlehrerin die Lernbüroarbeit Deutsch koordiniert und an der Weiterentwick-



Dirk Budzinski, neuer Organisationsleiter und stellvertretender Schulleiter in der Gesamtschule



Corinna Kühne, neue Abteilungsleiterin für die Klassen 8-10 in der Gesamtschule

lung unseres Schulkonzeptes mitgearbeitet. Natürlich werde ich mich auch in Zukunft im Bereich der Schulentwicklung einbringen.

DIRK BUDZINSKI: Wie gesagt, war ich durchgängig als Klassenlehrer tätig. Die meisten kennen mich wahrscheinlich in meiner Funktion als Abteilungsleiter für die Klassen 8-10. Ich bin besonders dankbar dafür, dass ich vor einigen Jahren, zusammen mit Ingrid Haffert, mit der ich mir viele Jahre das Abteilungsleiter/in-Büro geteilt habe, die Möglichkeit hatte, in der Max-Brauer-Schule in Hamburg eine Woche lang zu hospitieren. Die Eindrücke und Ideen, die wir von dort mitgebracht haben, führten zu großen Veränderungen innerhalb unseres pädagogischen Konzepts. Wobei ich sagen muss, dass wir beide bis heute darüber staunen, was unser begeisterter Bericht über unsere Hospitation damals ausgelöst hat. In der Konsequenz daraus habe ich auch in der Steuergruppe gearbeitet.

SCHULTÜTE: Was kommen nun für Aufgaben auf Sie zu?

CORINNA KÜHNE: Als Abteilungsleiterin muss ich natürlich die formalen und schulrechtlichen Aspekte der Schullaufbahn im Blick behalten. Da kommen einige ganz neue Aufgaben hinzu. Vor allem möchte ich mich aber dafür einsetzen, dass Schüler/innen bei uns sowohl fachlich als auch pädagogisch so gefördert und gefordert werden, dass sie ihre Potentiale entfalten können, ihre sozialen Kompetenzen erweitern und den für sie bestmöglichen Schulabschluss erreichen. Dies geschieht natürlich immer in Zusammenarbeit mit den Eltern und Kolleg/innen.

DIRK BUDZINSKI: Da ich ja schon einige Jahre Mitglied des Schulleitungsteams bin, habe ich natürlich eine gewisse Ahnung und konkrete Vorstellung von dem, was an neuen Aufgaben auf mich zukommt und wo ich persönlich auch Schwerpunkte setzen möchte. Wichtig ist mir, dass ich, obwohl ich nun in Bereichen tätig sein werde, die nicht so unmittelbar etwas mit der pädagogischen Arbeit direkt an

den Schülerinnen und Schülern zu tun haben, den Draht zu dieser Basis unserer ganzen Arbeit nicht verliere. Als Klassenlehrer bleibe ich meiner Klasse ja auch erhalten. Daher ist es mir wichtig, als Orgaleiter Innovationen zu begleiten und zu ermöglichen. Mein größtes Anliegen ist es, mich weiterhin als Team-Player in das Schulleitungsteam einzubringen und zusammen mit Holger Jeppel zu einem guten Gespann zu werden.

SCHULTÜTE: Wie würden Sie den Start in Ihre neue Aufgabe beschreiben?

CORINNA KÜHNE: Die letzten Monate waren für uns alle ganz anders und neu. Es war schon etwas komisch, eine neue Stelle in einer Zeit anzunehmen, in der alles anders ist, kein Unterricht vor Ort stattfindet und man die Kolleg/innen, Schüler/innen und Eltern am Bildschirm trifft. Natürlich hätte ich mir einen anderen Start gewünscht. Ich durfte in einer Zeit in die Abteilungsleitung einsteigen, in der die Schulleitung sehr gefordert ist. Dies hat zur Folge, dass ich durch die vielen Sitzungen, aber auch das herzliche Willkommen,

das Gefühl habe, bereits ein Teil des Schulleitungsteams zu sein, obwohl ich erst seit wenigen Wochen dabei bin. An dieser Stelle möchte ich aber auch sagen, dass ich sehr dankbar bin für ein tolles Kollegium. Viele Kolleg/innen haben mir durch Mails und nette Worte signalisiert, dass sie sich freuen, dass ich in Zukunft Abteilungsleiterin bin. Das ist eine wichtige Voraussetzung für eine gute Arbeitsatmosphäre.

DIRK BUDZINSKI: Über die vielen guten Wünsche und den positiven Zuspruch habe ich mich auch sehr gefreut. Das ist wirklich etwas, was uns als Kollegium auszeichnet. Die letzten Wochen waren für uns alle eine besondere Herausforderung. Die immer wieder neuen Aufgaben für uns als Schulleitung waren extrem kurzfristig und vielseitig. Aber so konnte ich an vielen Stellen Flexibilität und Improvisationstalent einbringen. Ein Start in einen neuen Aufgabenbereich sieht in der Regel wohl ganz anders aus.

SCHULTÜTE: Dann sagen wir vielen Dank für das Interview und alles Gute für die neuen Aufgaben.

Zwischen Büchern und duftendem Grün

Dr. Elke Jüngling,
Schulförderverein

Der MCS-Weihnachtsbasar - am 21.11.2020

Ab spätestens Mai eines jeden Jahres bereiten sich viele MCS-Eltern, Schüler/innen und Lehrkräfte gedanklich und tatkräftig auf das Highlight des Jahres vor: den Weihnachtsbasar mit kulinarischen Köstlichkeiten, kreativen Mitmachangeboten, originellen Bastelkreationen, Eröffnung durch die Bigband, traditionellem Adventskranzkauf und Stöbern beim Bücherflohmarkt. Man trifft sich: Ehemalige trudeln ein, MCS-Aktive nehmen sich Zeit für ein kleines Pläuschchen am Rande, und geschäftiges Treiben breitet sich auf Schulhof und Gebäude aus.

Das Jahr 2020 – Corona bestimmt die allgemeine Lage: Reisen fallen aus, Events werden gecancelt oder verschoben, Videokonferenzen ersetzen Meetings, der Schulalltag findet abwechselnd mit Präsenzunter-

richt und digitalen Phasen statt, Abschlussfeiern und Eröffnungsfeiern müssen neu überdacht werden. Großveranstaltungen – und dazu zählt unsere Basartradition nun wahrlich – werden wegen Hygienesicherheitsbedenken auf den Prüfstand gestellt oder fallen aus.

Die MCS: Sie war bisher immer ein Ort der Begegnung und Aktivität, des Miteinanders, des Feierns und Essens. Dieses Jahr nicht? Keine Konzerte, Schulfahrten oder Feiern? Die Pandemie gibt uns Rätsel auf, wir können ihren Verlauf nicht vorhersehen, wir wollen uns aber bemühen, unser Schulleben der aktuellen Lage anzupassen und flexible Lösungen zu finden.

Was heißt das für den Basar 2020? Wir wollen, wie jedes Jahr, am Samstag vor Totensonntag



So sah es beim Bücherflohmarkt 2019 aus – wir sind gespannt auf 2020!

(21.11.20) zusammenkommen, im gleichen Geist, aber im anderen Rahmen.

„Bücher lesen heißt wandern gehen in ferne Welten, aus den Stuben über die Sterne“ (Jean Paul): Corona hat die meisten Reisen unmöglich gemacht, deshalb möchten wir uns mit unserem beliebten Bücherflohmarkt in ferne Welten träumen.

„Wenn dich das Grau erwischt, dann geh ins Grüne und mach ein bisschen Blau“ – der traditionelle Grüne Stand wird für den notwendigen Adventszauber sorgen und tristes Grau in duftendes Grün verwandeln.

Einen Adventskranz wird man auch für den Basar 2020 wieder basteln können – und auch einen kaufen. Gelegenheit für eine Begegnung mit Abstand draußen wird es auch geben. Mit Glühwein oder Punsch.

Und dazu werden unsere sturmerprobten Lehrkräfte den Grillstand betreiben und unsere Glühweinbude wird geöffnet.

Wir hoffen, dass wir mit diesem Angebot zueinander finden werden, auch im kleinen Rahmen. Wir werden diesen Basar natürlich den jeweils geltenden Hygienevorschriften anpassen, damit wir alle entspannt und entlastet sein können. Welche konkreten Rahmenbedingungen gelten werden, geben wir zeitgerecht an Sie weiter.

Save the date: MCS-Basar 21.11.2020 – mit Abstand am besten! Wir freuen uns auf Sie!



Homeschooling in der Berufspraxisstufe



Jonas Böhme arbeitet mit dem Gartenpadlet.

„Die Schule bleibt geschlossen. Unterrichtet die Schüler bitte von zu Hause aus!“, hieß es Mitte März. So haben Lehrer/innen und Schüler/innen das Homeschooling erlebt:

Berufsvorbereitung, Arbeitstraining, Projektarbeit – wie soll das zu Hause gehen? Nun gut, die drei Wochen bis zu den Osterferien müssen zu schaffen sein. Hauptsache, die Schüler/innen bleiben beim Lesen, Schreiben und Rechnen im Training. Mutmachende, motivierende Aufgaben, möglichst so einfach, dass es die meisten allein schaffen – kriegen wir hin!

Und so starteten wir, wie wahrscheinlich viele, mit fast täglich neuen Aufgaben. Der Materialpool füllte sich, und die Eltern und ihre Drucker stöhnten unter der neuen Last. Rückfragen und Anfeuerung der Motivation liefen über Social Media. Wie gut, dass

wir die alle super beherrschten! Vor den Ferien schafften wir unsere erste Videokonferenz. Es waren nicht alle sichtbar, nicht alle gut hörbar, aber egal, wir waren mal wieder zusammen. Das war ein gutes Gefühl! Manche hatten ihren Tagen schnell eine neue Struktur gegeben, die Arbeitsergebnisse kamen stolz als Foto zurück. Manche waren sogar so im Flow, dass sie gar nicht bemerkten, dass die Ferien begonnen hatten.

Mit Beginn der Osterferien war der erste Abschnitt geschafft. Zwei Wochen Ferien – für uns Lehrer/innen die Chance, uns neu aufzustellen, wieder selbst Lernende zu sein. Wir wurden großartig unterstützt von unserem „Team Neue Medien“ und vielen medienkompetenten Kolleg/innen. Es war eine spannende Zeit, es gab viel zu entdecken. Nach den Ferien war es nun Zeit, die Schüler/innen

mit auf diese Reise zu nehmen. Die Wochen starteten nun immer mit einer gemeinsamen Konferenz. Tägliche Videosprechstunden ermöglichten persönliche Beratung und Förderung, der Kontakt verbesserte sich. Die Eltern wurden nun mehr und mehr zu Medienberater/innen, kämpften gegen Hardwareprobleme und sich mit ihren Kindern durch Videoplattformen, Zoompads, Padlets und vieles mehr. Eine herausfordernde Zeit, aber es hat sich gelohnt!

Durch die digitalen Plattformen wuchsen wir wieder mehr zu einer Klasse zusammen, konnten an den Arbeitsergebnissen der anderen teilhaben, gestalteten gemeinsam Sichtbares. Auch das Arbeitstraining konnte wieder erweitert werden, die Eltern gaben alles! Maitorten wurden als Challenge gebacken, Pflanzen

für den Schulgarten vorgezogen und Wohntraining im Haushalt absolviert.

Unsere ersten echten Kontakte konnten wir in unserem Schulgarten erleben: Unsere vorgezogenen Pflanzen durften eingepflanzt werden – ein tolles Erlebnis!

So konnten wir dieser Zeit neben all den Lasten viel Gutes abgewinnen und hoffen, davon auch weiterhin im Präsenzunterricht gemeinsam zu profitieren!

„Wichtig ist, dass man flexibel ist.“

Jonas Böhme

Torge pflanzt Salat.





Maitorte mit Maibaum - Gewinnertorte.

Marc's Erfahrungen

Home-Office bedeutet, wir arbeiten jede Woche zu Hause und gehen nicht zur Schule. Das machen wir, weil wir uns nicht mit dem Corona-Virus anstecken wollen. Ich mache meine Aufgaben an unserem großen Küchentisch. Am Anfang der Woche überlegen meine Mama und ich, was ich am Tag und an Aufgaben erledige. Nach dem Frühstück fange ich mit meinen Aufgaben an und erledige diese. Wenn ich fertig bin, habe ich dann meine Freizeit. Es gibt verschiedene Aufgaben beim Home-Office. Zum Beispiel gibt es verschiedene Padlets, auf denen wir arbeiten können. Meine Mama zeigt mir, wo ich sie finde und wie ich damit arbeiten kann. Garten: das Aufziehen von Pflanzen. Dort gibt es Videos, Hörtexte und ich kann dort Fotos hochladen. Deutsch: Ich diktiere die Texte für die Präsentation, und meine Mama schreibt sie für mich. Mathe: Es gibt Arbeitsblätter und ein Padlet. Kunst: Es gibt ein Padlet mit Hörtexten und ich kann dort Fotos hochladen. Arbeitsblätter gibt es auch. Ich finde Schule und Home-Office gut. An der Schule gefällt mir, dass man zusammen mit anderen lernt und ich Kontakt zu meinen Freunden habe. Am Home-Office gefällt mir, dass ich ausschlafen und meine Aufgaben einteilen kann, wie ich das möchte.

Marc A. Fischer

Jonas' Erfahrungen

Wegen dem Coronavirus muss ich im Home-Office zu Hause arbeiten. Mein Arbeitsplatz ist in der Küche oder im Wohnzimmer. Während der Pause esse ich Mittagessen mit Papa und manchmal auch mit meinem Bruder. Nach einer halben Stunde mache ich weiter mit meinen Aufgaben. Das Arbeiten macht mir Spaß. Ich arbeite oft allein. Als kleine Ablenkung zwischendurch mache ich mir einen Tee. Im Home-Office arbeite ich ganz viel allein. Wenn ich Hilfe brauche, hole ich mir Hilfe von Papa. Morgens früh ist immer eine Besprechung mit Papa, was ich heute arbeiten den ganzen Tag. Schule ist besser, weil man da ganz andere Aufgaben arbeiten kann. Beim Home-Office kriegen wir Aufgaben per Mail und alles ausgedruckt, das ist nervig. Ich möchte gerne die Aufgaben persönlich hören. Ich finde die Home-Office-Aufgaben großartig und sehr gut gemacht. Home-Office-Aufgaben sind wichtig, weil man konzentriert arbeiten kann. Wichtig ist, dass man flexibel ist. Man muss auch Aufgaben machen, die man nicht gut findet. Manche Aufgaben machen unheimlich Spaß. Wenn ich zu viel Hilfe brauche, dann muss mein Papa länger arbeiten, manchmal dauert das dann bis in die Abendstunden. Natürlich ist Schule das Beste ever überhaupt! Ich bin schon aufgeregt, alle wieder zu sehen. Ich vermisse euch! Wir müssen durchhalten, diese schwere Zeit überstehen. Bleibt alle gesund! Gott behüte uns alle Menschen auf der Welt! **Jonas Böhme**



Herr Weigelt und Benjamin Lefek beim Distanzgärtnern.

Chantals Erfahrungen

Hallo! Ich bin Chantal und ich mache Home-Office, ich arbeite in meinem Zimmer und manchmal auch im Wohnzimmer. Ich arbeite mit meinem Tablet in verschiedenen Padlets und ich schreibe ziemlich gern mit meiner Hand. Ich stelle mir selbst Matheaufgaben und rechne sie mit der „Yes-we-can“-Methode, das heißt mit meinen beiden Händen, und manchmal auch im Kopf und manchmal kann ich sie ohne Hilfe auswendig. Ich lenke mich nie ab, dann schafft man es auch richtig gut. Mein Tag sieht so aus: Erstmal lerne ich und dann gehe ich mit Mama spazieren im Weitmarer Holz, zwei Stunden, und dann höre ich Musik, wenn wir wieder zu Hause sind. Ich liebe Home-Office, aber Schule liebe ich auch. Ich liebe das Lernen, und man muss selbstbewusst sein, wenn man Hilfe braucht oder wenn man das nicht schafft. **Chantal Busch**

Das Programm „Gute Schule 2020“

Einsatz von I-Pads in der Grundschule

Wir als Matthias-Claudius-Grundschule haben auch an dem Förderprogramm „Gute Schule 2020“ teilgenommen. Ziel dieses Programmes ist es, die Digitalisierung von Schulen zu fördern und eine Verbesserung der technischen Ausstattung mit schnellem Internet und I-Pads für die Schüler zu ermöglichen.

Jonathan recherchiert mit Hilfe des I-Pads zu seinem Thema „Autos“.



Nachdem wir ein ausführliches Konzept vorgelegt hatten, konnte auch unsere Grundschule in mehreren Etappen mit den Fördergeldern I-Pad-Koffer anschaffen und leistungsfähigeres Internet einrichten. Mittlerweile hat die Grundschule auf jeder Etage einen I-Pad-Koffer mit 15 I-Pads, die für den Unterricht genutzt werden. Es sind verschiedene Lernspiele installiert, die die Schüler zum Üben nutzen können. Durch den

Zugang zum Internet und die entsprechenden Suchmaschinen werden die I-Pads auch zum Forschen und Recherchieren genutzt. Die beiden Beiträge auf dieser Seite berichten über den Einsatz der I-Pads bei der Forscherarbeit in den 4. Klassen.

TOLL! EINE FORSCHERARBEIT MIT I-PAD

von Matilda Dettmer, Klasse 4

In der vierten Klasse schreiben wir alle eine Forscherarbeit. In der Forscherarbeit dürfen wir uns ein Thema aussuchen, über das wir schreiben möchten, wie zum Beispiel über ein Lieblingstier oder über ein Land. Diese Entscheidung dürfen wir ganz allein treffen.

Nach der Entscheidung für ein Thema überlegen wir uns Fragen zu unserem Themengebiet und schreiben sie auf. Mit diesem Fragenkatalog sind wir in die Stadtbücherei Bochum gefahren, um in den vielen Büchern dort nach Antworten zu suchen.

Manche Fragen konnten wir aber nicht mit den Büchern beantworten. Daher konnten wir mit den I-Pads der Schule ins Internet. Das Internet ist nämlich wie eine riesige Bibliothek, in der man alles nachschlagen kann. Der Vorteil des Internets ist, dass wir nicht alles durchlesen müssen, sondern genau die Fragen über Suchmaschinen eingeben

können. So sparen wir Zeit und können mehr Fragen beantworten. Nach der Recherche haben wir alles aufgeschrieben. Jeder durfte sich eine Mappe aussuchen, in die wir alles eingeklebt haben. Nachdem wir die Forscherarbeit fertig hatten, konnten wir sie im Unterricht vorstellen. Mein Bruder Ben hat zum Beispiel über den Regenwald geforscht, ich habe ihn kurz interviewt.

MATILDA: Wieso hast du dieses Thema gewählt?

BEN: Mich hat der Regenwald schon immer interessiert, weil dort so viele unterschiedliche Tiere leben. Besonders jetzt, da der Regenwald so bedroht ist, finde ich es wichtig, darüber zu sprechen.

MATILDA: Was fandest du besser: Recherche mit Büchern oder mit I-Pad?

BEN: Ich fand das I-Pad besser, weil man schneller viele Informationen herausfinden konnte als bei der Recherche mit Büchern.

MATILDA: Hat dir die Forscherarbeit Spaß gemacht?

BEN: Ja, weil ich mehr über das Thema recherchieren konnte und ich viele neue Sachen über den Regenwald erfahren habe.

Theo und Felix kennen sich im Umgang mit den I-Pads schon super aus.



**HEUTE SELBSTVERSTÄNDLICH
MIT DIGITALEN MEDIEN**
von Carla Kästner, Klasse 4

Vor den Weihnachtsferien überlegten sich alle Schülerinnen und Schüler des 4. Jahrgangs ein Thema, das sie interessierte und über das sie mehr erfahren wollten. Um genügend Materialien zu den jeweiligen Themen zu haben, besuchten die Kinder mit ihren Lehrerinnen die Stadtbü-

cherei. Die Mitarbeiterinnen der Bücherei haben bereits eine Vorauswahl der Bücher zu den ausgewählten Themen der Kinder getroffen. Die Kinder durften auch selbst noch nach Materialien in den vielen Regalen der Bibliothek suchen und interessante Bücher dazu nehmen. Mit gefüllten Taschen voller Arbeitshilfen kehrte die Klasse in die Schule zurück und beschäftigte sich mit ihrer Forscherarbeit.

Die Kinder haben dann zu den selbst gewählten Themen geforscht, wie: Autos, Feuerwehr, Robben, Stromerzeugung, Fischer, Ostsee, Erdmännchen, Wölfe, Pferde, Hunde, Schlangen, Geparden und Leoparden. Zuerst haben alle mindestens sieben Fragen zu dem Thema aufgeschrieben, zu dem sie mehr erfahren wollten. Als Hilfsmittel für die Forscherarbeit durfte die Klasse sogar die iPads der Schule benutzen.

Mit der Suchmaschine „Blindekuh.de“ konnten die Schüler die Informationen nachschlagen, die für die Arbeit benötigt wurden. Die Texte wurden zuerst vorgeschrieben und nach einer

Korrektur durch die Deutschlehrerin sorgfältig abgeschrieben.

Die Arbeiten wurden mit selbstgemalten Bildern und Postkarten ergänzt. Alle Kinder haben Tipps und Anregungen von den Lehrerinnen bekommen, wie man diese umfangreiche Aufgabe selbstständig erledigen kann. Die Vorstellung der Forscherarbeit erfolgte in Form einer kurzen Vortrag vor der Klasse.

Am Ende waren alle glücklich und zufrieden, dass sie viel Neues über die interessanten Themen erfahren und die etwas ungewöhnliche Aufgabe selbstständig bewältigt haben.

Abi! Und weg... **mit vigo study the world**



www.vigo-krankenversicherung.de

Es ist geschafft: Nach wochenlangem Lern- und Prüfungsstress ist das Abi endlich in der Tasche. Die anstrengende Zeit ist vorbei und mit ihr auch die Schulzeit – ein großes und wichtiges Kapitel im Leben. Bevor es mit dem Ernst des Lebens weitergeht, heißt es aber erst einmal entspannen, den Kopf frei bekommen, Spaß haben und die Welt entdecken. Und wo kann man das am besten, wenn nicht im Ausland? Möglichkeiten für einen Aufenthalt gibt es viele: als Au-pair, für Work & Travel, eine

Sprachreise oder ein Auslandspraktikum sind nur einige davon. Für was auch immer Du Dich entscheiden solltest – die Erfahrungen, die Du in dieser Zeit sammelst, kann Dir später niemand nehmen. Und sie bringen Dich in Ausbildung oder Studium und bei der späteren Jobsuche einen großen Schritt weiter.

Also nichts wie raus in die weite Welt. Doch vergiss dabei nicht, Dich unbedingt abzuschern. Denn wer einen Aufenthalt im Ausland

plant, muss auch an den Versicherungsschutz denken – schließlich können Krankheiten und Verletzungen schnell und unerwartet auftreten. Der besondere Tarif „vigo study the world“ der vigo Krankenversicherung VVaG bietet Studenten, Sprachschülern, Au-pairs und Work & Travellers den besten Schutz zum günstigen Preis – und Deine Eltern sind beruhigt.



Kennenlernnachmittag der neuen Erstklässler

Ein Bericht aus der Sicht einer Mutter



Emil und Elli aus der Eulenklasse freuten sich auf alle Kinder aus der zukünftigen 1a

Alles ist anders, für mich gleich doppelt: Ein Kennenlernfest wie in gewohnter Weise war in diesem Jahr nicht möglich. Die Notwendigkeit von Abstandsregeln, kleinen Gruppen und das Einhalten von Hygienevorschriften zwangen uns auch bei der Organisation zum Umdenken. Die kommenden Erstklässler wurden in mehrere Gruppen von ca. sechs Kindern eingeteilt. So dass sie wenigstens ein paar Mitschüler und vor allen Dingen ihre Lehrerinnen und Klassenraum kennenlernen durften.

Doch was der Kennenlernnachmittag in diesem Jahr auch noch an Veränderung brachte, war die „Rolle“, die ich einnehmen durfte. Da kam ich nun als Mutter und nicht als Lehrerin, die ihre eigene Klasse zum ersten Mal treffen sollte, wie im letzten Jahr.

Mein Sohnmann freute sich schon den ganzen Tag. Beim Aufstehen meinte er: „Ich freue mich so auf den Tag!“ Auf meine

Frage: „Worauf denn?“ (Es sollte nämlich auch das Fußballtraining am Nachmittag stattfinden) meinte er vorwurfsvoll: „Auf die Schule natürlich!“

Ich war erleichtert! Als wir am 4.6.2020 als letzte Gruppe um 16.15 Uhr auf dem Schulhof ankamen, merkte ich, dass ich den Elternbrief nicht aufmerksam gelesen hatte. „Durch welchen Eingang sollten wir noch einmal reingehen? Den Neben- oder Haupteingang?“ Das machte meinen Sohnemann etwas nervös. Negativ auffallen wollte er lieber nicht. Der nette Hinweis vom „Chef“, der die Eltern am Nebeneingang in Empfang nahm: „Frau Kollegin,

sie müssen den anderen Eingang nutzen.“ Brachte Sohnemann völlig aus dem Konzept: „Ich geh da nicht rein! Mama, du sollst nicht gehen.“ Mist, warum habe ich nicht richtig gelesen! Das verlange ich doch auch immer von den Eltern als Lehrerin, peinlich...

Zum Glück rettete unsere nette Referendarin Maya Rösler die Situation und nahm meinen Sohn einfach mit zum Händewaschen. So konnte ich mich

schnell zu den anderen Eltern in die Mensa gesellen. Auch dort alles anders: Tische - weit auseinander gestellt – standen im Kreis, jeder suchte sich einen Platz mit nötigem Abstand. Die Infos, die nun folgten waren ja nichts Neues für mich und trotzdem nahm ich sie anders wahr, betrafen sie mich dieses Mal als Mutter. Die Antworten auf die wichtigsten Fragen, nahm Schulleiter Ulrich Wiezoreck direkt am Anfang vorweg, könnte er uns zurzeit leider



Besuchen Sie uns doch einmal im Internet

www.alfredjacobi.de

WERKSTÄTTEN FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU



ALFRED JACOBI

Alfred Jacobi
GmbH & Co KG



Am Hedtberg 34

44879 Bochum
info@alfredjacobi.de

Tel 0234 - 4 17 97 0





Coco aus der Papageienklasse begrüßte die Kinder der 1b an der MCS

noch nicht geben. Wie und auf welcher Weise die Kinder eingeschult werden, kann er uns noch nicht sagen. Es wird wohl nicht so eine „große Feier“ geben wie gewohnt. Das war aber allen Anwesenden klar, besondere Zeiten, besondere Einschulungstage und abwarten haben wir inzwischen auch gelernt. „Aber schön, dass das Treffen heute überhaupt stattfinden konnte!“ freute sich eine Mutter, mit einhelligem Nicken von den anderen.

Ach übrigens, ich habe einen freudestrahlenden Jungen abgeholt, der mächtig stolz ist, in der Eulenklasse zu sein. „Mama, Eulen sind jetzt meine Lieblingstiere und meine Lehrerin sieht so aus wie du, die hat die gleichen Haare!“ Na, dann kann ja nichts mehr schief gehen.

Wir freuen uns auf die kommende, spannende Zeit, was immer sie uns auch bringen wird.

Du liebst Dein Handy?
Deinen Computer?
Deine Soundanlage?
Und Deine Freunde?

Ausbildungsplatz frei!

Dann werde Hörgeräte-Akustiker/in!

Wusstest Du, dass...
 ... die heutigen Hörsysteme voll-digitale Hightech-Systeme mit Mikrochip sind?
 ... das menschliche Ohr eines der spannendsten Sinnesorgane überhaupt ist?
 ... die Hörakustik-Branche einer der innovativsten, wachsenden Märkte ist?
 ... Du bei uns mit topaktueller Technik und Menschen arbeiten kannst?

Eine Ausbildung für die Zukunft:
 Mit einer dreijährigen Ausbildung als Hörgeräte-Akustiker/in hast Du einen Job mit aussichtsreichen Perspektiven. Wenn Du Lust hast und Dich weiterbilden möchtest, gibt es auch dazu zahlreiche Möglichkeiten – zum Beispiel für die Arbeit mit Kindern oder im Hörtraining.

Komm zu uns und lern uns kennen:
 Mitbringen solltest Du mindestens einen guten Mittlere Reife Abschluss und Interesse an Akustik und Menschen. Alles andere lernst Du bei uns. Wir freuen uns auf Deine schriftliche und aussagekräftige Bewerbung per Post oder Email.

Hörakustik Bragalla
 Westerfelder Str. 18 44866 Bochum
 Tel.: 0 23 27 • 200 999 Fax: 0 23 27 • 95 36 28
 In der Hönnebecke 80 44869 Bochum
 Tel.: 0 23 27 • 544 68 20 Fax: 0 23 27 • 544 28 19

Hörakustik Bragalla
 www.hoerakustik-bragalla.de
 Mitglied im Qualitätsverband pro akustik

Fleischwaren Kruse
 ... für Kenner & Gemessener
 Bochums einzige Fleischerei mit eigener Rinderhaltung.

K R U S E
DER PARTYSERVICE
 WIR KOCHEN MIT HERZ

NEU!
 IST ES KUNST?
 WIR NENNEN ES KOCHEN MIT HERZ!

Fleischwaren Kruse
 Ihr Partner für Events •
 Geburtstage • Jubiläen •
 Betriebsfeiern • u. v. m.

**Druckfrisch eingetroffen!
 Fordern Sie unseren neuen
 Partyservice-Prospekt an.**

Telefon (02 34) 49 56 00 · Telefax (02 34) 54 17 45 23
 www.partyservice-kruse.de · info@partyservice-kruse.de

Sportbereich freut sich über Spende

Amelie Armbrust, Alyssa Kauder und Justus Fromme laufen beim Stadtwerke-Halbmarathon 2019 ins Preisgeld

Als Sportlehrer, der schon häufig Schülergruppen beim Stadtwerke-Halbmarathon begleitet hat, konnte ich die Nachricht kaum glauben: „Alyssa, Amelie, Justus und sein Bruder Lukas haben in ihrer Altersklasse als schnellste Mixed-Staffel ein Preisgeld von 250,- € für die Schule erlaufen.“

Fester Bestandteil des Halbmarathons ist jedes Jahr, dass die Schulen aufgerufen sind, den Halbmarathon als Staffel mit vier Teilnehmern zu laufen. Justus aus der 10a fand in diesem Jahr



Zur Zeit undenkbar, aber im letzten Jahr eines der sportlichen Highlights in Bochum: Der Stadtwerke-Halbmarathon mit den Staffeln der Schulen.



Justus und Amelie präsentieren den Lautsprecher für den Sportunterricht. Er erkennt problemlos jedes Schülerhandy und sorgt für musikalischen Pep in der Sportstunde. Wir sagen herzlichen Dank für eurer tolles sportliches Engagement!

für die Mixed-Staffel aus der MCS nur zwei Mitstreiterinnen und so hat er kurzerhand seinen Bruder gefragt, der das NGB besucht.

„Die Staffeln gewinnen doch normalerweise nur die reinen Vereinsstaffeln, die dann als Schulstaffeln antreten?“ wunderte ich mich. Aber in diesem Jahr war das anders. „Wir sind Erster geworden!“ - so stand Justus dann vor mir. „Nun sollen wir das Preisgeld für etwas, das die Schule braucht, einsetzen.“ Die Staffelteilnehmer hatten sich darauf verständigt, dass je ein Viertel des Preises an die Schule jedes Teilnehmers geht. Da Alissa, Amelie und Jus-

tus Schüler der MCS sind, erhielt also $\frac{3}{4}$ des Preises (gestiftet von den Lions-Clubs) die MCS und $\frac{1}{4}$ die Schule von Lukas (NGB).

Nun ging es an die Frage, was denn von dem Preisgeld angeschafft werden könnte,

Der Sportbereich freut sich nun über einen Bluetooth-Lautsprecher, mit dem die Sportstunden musikalisch aufgepeppt werden können.

Dr. Barbara Lubenow leitet das Projekt „Schüler retten Leben“ in der MCS

Mehr als 50.000 Menschen im Jahr erleiden in Deutschland einen Herz-Kreislauf-Stillstand außerhalb eines Krankenhauses. Etwa 60% davon geschehen zu Hause. Mit dem Einsetzen des Kreislaufstillstandes zählt jede Minute: Bereits nach 3-5 Minuten treten irreparable Gehirnschäden auf, der Rettungsdienst benötigt teilweise bis zu 10 Minuten für Sofortmaßnahmen. Daher ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen Wiederbelebung lernen, um als Laien in der Not tätig werden zu können.



Das Projekt „Schüler retten Leben“ soll dazu beitragen, dass auch Kinder und Jugendliche zur Reanimation befähigt werden. Seit 5 Jahren wird diese Fortbildung an der MCS von unserer Schülmutter Frau Lubenow und ihren Kolleginnen und Kollegen für die Jahrgangsstufe 7 durchgeführt. In diesem Jahr gab es im Rahmen der „Woche der Unterrichtsprojekte“ für die Jahrgangsstufe 10 erstmals zur Auffrischung einen Aktionstag dazu.

Seit 2010 ist die Laienreanimationsquote in Deutschland von unter 15% auf ca. 40% angestiegen. Das deutschlandweite Projekt „Schüler retten Leben“ soll dazu beitragen, dass auch Kinder und Jugendliche zur Reanimation befähigt werden. Seit 5 Jahren wird diese Fortbildung an der MCS von unserer Schülmutter Frau Lubenow und ihren Kolleginnen und Kollegen für die Jahrgangsstufe 7 durchgeführt. In diesem Jahr gab es im Rahmen der „Woche der Unterrichtsprojekte“ für die Jahrgangsstufe 10

erstmals zur Auffrischung einen Aktionstag dazu. Unter anderem übten die Schülerinnen mithilfe von entsprechenden Übungspuppen die Herzdruckmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung. Um die Geschwindigkeit der Herzdruckmassage zu bemessen bekamen die Schüler*innen wertvolle Tipps: Eine Reihe von bekannten Liedern (z.B. „Atemlos“ oder „Stayin' alive“) eignen sich dafür, das Tempo (ca. 100

Mal drücken pro Minute) der Herzdruckmassage festzulegen. Keine Frage, dass die entsprechenden Songs schon bald durch die Klassenräume schallten...

SCHULTÜTE: Ihr Zehntklässler habt jetzt schon zum 2. Mal am Projekt „Kids Save life“ teilgenommen. Was habt ihr dabei gelernt?

ALINA: Als wir das erste Mal an dem Projekt „Kids save lives“



Das „KIDS SAVE LIVES“ Logo wurde vom Italian Resuscitation Council (IRC) entwickelt und kann von allen Beteiligten Akteuren der „Kids Save Lives“-Kampagne in Europa kostenfrei genutzt werden.


Individuelle Fahrzeugoptimierung für Menschen mit Beeinträchtigung.

Mehr Lebensqualität erfahren.



Kreisstraße 23
45525 Hattingen
+49.2324.90447.0
www.scheffler-mobilität.de



Schülerinnen und Schüler der 10a beim Üben der Herzdruckmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung

teilgenommen haben, wurde uns zunächst einmal erklärt, warum es so wichtig ist, im Falle eines Herzkreislaufstillstandes schnell helfen zu können, um so Leben zu retten. Danach wurde uns beigebracht, wie man seine Mitschüler in die stabile Seitenlage bringt und wie eine richtige Herzdruckmassage durchgeführt wird, was wir auch gleich an einer Übungspuppe ausprobieren konnten.

Dieses Mal gab es verschiedene Stationen mit unterschiedlichen Aufgaben. So kam nun an einer Station auch das Beatmen während einer Wiederbelebung dazu, an einer anderen konnte wir das Reanimieren mit Hilfe eines AEDs üben. Aber auch in der 7. Klasse Gelerntes wurde noch einmal wiederholt.

SCHULTÜTE: Warum glaubst du, ist es gut schon als Schüler*in lebensrettende Maßnahmen zu lernen?

ALINA: Bei einem plötzlichen Herzstillstand zählt jede Sekunde: Schon nach 3 bis 5 Minuten kann das Gehirn dauerhafte Schäden erleiden. Da Rettungswagen aber meist einige Minuten länger brauchen, um nach Alarmierung am Ort einzutreffen, ist es umso wichtiger, dass auch Laien lernen Hilfe zu leisten.

Das fängt bei uns Schülern an. Wenn man sich im jungen Alter schon lebensrettende Maßnah-

Dr. Barbara Lubenow

Schülermutter von Anton Kl. 10 und Johann Kl 7



Arbeitet hauptberuflich als Oberärztin für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin im Evangelischen Krankenhaus Herne. Seit 2015 schult sie die Schüler*innen der Jgst. 7 nach dem Konzept „Schüler retten Leben“, das von der Deutschen Anästhesie in Kooperation mit dem Deutschen Rat für Wiederbelebung initiiert wurde.

Weitere Beteiligte am diesjährigen Aktionstag waren die Schülereltern Julian Biallas (Notfallsanitäter Johanniter Unfallhilfe), Dr. Andreas Baumann (Oberarzt Universitätsklinikum Bergmannsheil), Melanie Stolz (Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin), Cansu Mros (Fachkrankenpflegerin Anästhesie Ev. Krankenhaus Herne)

men aneignet, kann man in entscheidenden Situationen darauf zurückgreifen und so einem der über 50.000 jährlichen Herzkreislaufstillständen außerhalb eines Krankenhauses helfen.

SCHULTÜTE: Kannst du dir vorstellen, dass du einmal in eine Situation kommen könntest, in der es notwendig sein wird, das gelernte Wissen anzuwenden?

ALINA: Natürlich. Es ist ziemlich wahrscheinlich, in seinem Leben irgendwann einmal mit einer solchen Situation konfrontiert zu werden. Der Großteil aller der oben genannten Fälle findet zu Hause statt. Deshalb könnte es gut möglich sein, dass ein Mitglied der Familie zum Beispiel einen Herzinfarkt erleidet und schnelle Hilfe benötigt, welche wir Schüler nun leisten können. Aber auch in der Schule kann es zu so einem Fall kommen, wie wir in einem kurzen Film über eine wahre Begebenheit gelernt haben, welcher ebenfalls im Rah-

men des Projekts gezeigt wurde. Dort rettete eine Schülerin ihrem Mitschüler das Leben in dem sie rasch handelte, den Rettungswagen rief und mit einer Herzdruckmassage begann.

SCHULTÜTE: Vielen Dank, Alina!

Übrigens: Auch begleitende Lehrer*innen haben aktiv am Aktionstag teilgenommen. Denn für viele von ihnen ist die Teilnahme an Kursen zu lebensrettenden Maßnahmen schon viele Jahre her.

Die wichtigste Erkenntnis für alle Teilnehmer*innen des Aktionstages:

Bei der Leistung von Erste Hilfe Maßnahmen kann man nichts falschmachen! Der einzige Fehler ist: Nichts zu unternehmen.



Schlaue Köpfe sind selten allein erfolgreich

Ohne Lise Meitner hätte Otto Hahn vielleicht nie die Kernspaltung entdeckt.

www.zeptrum-adamsen.de



zeptrum
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

Turnen, Tanz und Akrobatik



Lucie Carlotta und Matilda bei einem Fotostand der Meisterschaft

Lucie Carlottas Hobby ist das Cheerleading. Was genau das ist und warum es ihr Spaß macht, erklärt sie hier.

Das englische Wort "Cheerleading" setzt sich zusammen aus Cheer - Beifall - und to lead - anführen. Es heißt also sinngemäß "den Beifall anführen".

Die ersten Cheerleader-Teams gab es in den USA. Es begann am 2. November 1898 bei einem Endspiel im American Football zwischen den Teams der University of Minnesota und der Northwestern University mit organisierten Anfeuerungsrufen aus dem Publikum.

Cheerleading ist eine Sportart, die aus Elementen des Turnens, der Akrobatik, des Tanzens sowie aus Anfeuerungsrufen besteht.

Mein Verein sind die Starlets Cheerleader Bochum, mein Team heißt Shiny Starlets. Beim Cheerleading gibt es verschiedene Levels wie beim Karate die Gürtel. Es gibt die Level 0 bis 7. Beim Alter gibt es drei Gruppen: Peewees (gesprochen Piwis), Juniors und Seniors. Unser Peewee-Team ist in Level 0 und Level 1 aufgeteilt.

Ich trainiere Montag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr. Ein Training bei uns verläuft so: Zuerst müssen wir die Matten

aufbauen. Das dauert immer ca. 10 Minuten. Danach müssen wir uns aufwärmen: immer 5 Runden laufen. Nach dem Laufen stellen wir uns in ein Raster und machen zum Aufwärmen der Muskeln ein Tabata (Lied mit 20 Sekunden Aufwärmprogramm). Zum Aufwärmen gehört natürlich auch das Dehnen. Wir dehnen die Arme, Beine, Hände und den Rücken. Danach „stunten“ oder „tumbeln“ (turnen) wir.

Als Stunts bezeichnet man verschiedene Hebefiguren. Es gibt Hüfthöhe, Schulterhöhe, Figuren über dem Kopf und in höheren Levels auch welche, wo man Leute hochschleudert. Beim Stunten gibt es verschiedene Rol-

len: Der Flyer ist oben. Als Base hält man links und rechts die Füße. Als Back hält man hinten fest, und als Front ist man den Basen eine Unterstützung, weil man die Handgelenke festhält.

Die Shiny Starlets unterstützen die Bochumer Basketballmannschaft der Astrostars. Dort feuert man mit Anfeuerungssprüchen, die etwas mit dem Verein zu tun haben, das Geschehen an. Cheerleading gibt es aber auch beim American Football und Rugby. Mich selbst interessiert Cheerleading, weil ich Akrobatik sehr mag und früher auch schon geturnt habe.



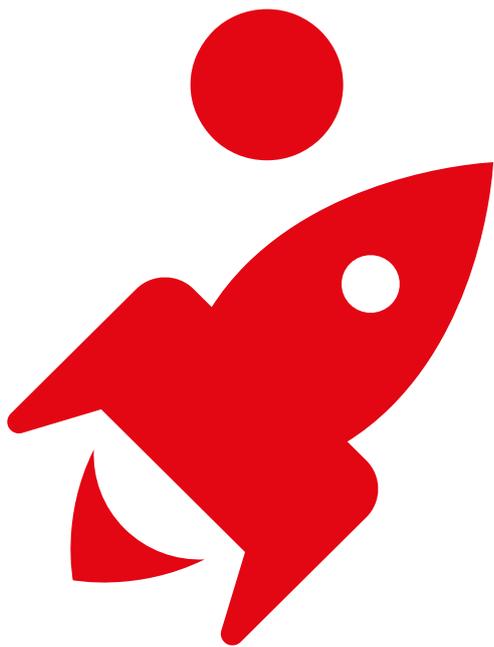
Die Shiny Starlets kurz bevor sie das Meisterschafts-Programm zeigen.



Matilda und Lucie in Aktion auch nach dem offiziellen Training



Schule, fertig, los?



sparkasse-bochum.de/karriere

**Hier bist du
richtig.**

**Starte jetzt deine Ausbil-
dung bei uns – mit einem
starken Team und tollen
Möglichkeiten!**

 **Sparkasse
Bochum**

Homeschooling – ein Erfahrungsbericht

Jitsi, Kiwitalk, Padlet, Materialpool, Teams, Office 365 – der etwas andere Schulalltag

Corona – ein Virus, das unser aller Leben verändert

Corona – Solidarität erleben

Corona – zuhause bleiben



Homeschooling-Alltag für viele Mütter und Väter unter den Lehrern: Ida und Romy wollen auch Aufmerksamkeit von Mama Britta Pohl. Am Bildschirm: Die Praxissemesterstudierende Friederike Nolting.

Für mich persönlich bedeutet Corona vor allem, in einen neuen Alltag zu finden. Nach den Osterferien endete meine Elternzeit und ich kam zurück an die MCS, allerdings in einen etwas anderen Schulalltag.

Dieser begann für mich zunächst einmal damit, mich durch den digitalen Dschungel einer Vielzahl an (für mich bis dahin unbekannt) Kommunikationsmöglichkeiten zu hangeln. Installation und Anmeldungen waren dank der großartigen Unterstützung der Kollegen schnell erledigt. Die erste Video-

konferenz mit den Kollegen gab mir dann einen Ausblick, wie es möglich sein kann, sich auf Distanz auszutauschen.

Neben den vielen digitalen Neuerungen gab es für mich noch zwei weitere Herausforderungen: Ich kannte meine neue Lerngruppe nicht und durch die fehlende Kinderbetreuung waren meine zwei Töchter sehr häufig mit an Bord.

HOMESCHOOLING DER 5C

Wie funktioniert das „Lernen von zuhause“ bei uns?

Der Grundstock unserer homeschooling-Begleitung besteht aus einer Planungshilfedatei, die den SchülerInnen einen Überblick über Videosprechzeiten sowie anstehende Aufgaben gibt. Im Vormittagsbereich steht immer eine Kollegin/ein Kollege für die Beratung zur Verfügung. Diese Beratungszeit wird bedarfsorientiert geplant.

Positiv und optimistisch meldete ich mich also am Montag über Jitsi im digitalen Tutorienraum an und ab dann ging alles ganz schnell.

Ob Tutorensprechzeit oder Lernbürochat, schnell hatte ich Kontakt zu den SchülerInnen und wir lernten gemeinsam von- und miteinander. Sei es gemeinsam Texte laut zu lesen, ein Feedback zu bereits bearbeiteten Aufgaben zu bekommen, kleine Fachgespräche zu führen oder Ideen auszutauschen, wie wir das Lernen besser gestalten kön-





HUTZEL

Die Bio-Bäckerei.

WIR BACKEN FÜR SIE GUTES BROT!

ERHÄLTlich AUCH IN IHRER NÄHE

Regional-handwerklich-ökologisch

Hattinger Str. 188 und 264 (im dennis Biomarkt) · Tel. 0234-450590
weitere Verkaufsstellen unter: www.hutzelbrot.de



Die Klassenlehrerin grüßt vom Bildschirm. Wenn man so herzlich angelacht wird, muss es mit dem Lernen doch klappen.

nen – meine erste Woche verlief sehr positiv. Wir als Klassenleitung standen dabei in ständigem Kontakt mit den FachlehrerInnen und konnten uns dann bei Bedarf gezielt bei einzelnen SchülerInnen melden. Daraus ergaben sich dann Einzeltreffen im Chat oder am Telefon, in denen wir an individuellen Aufgaben arbeiten konnten.

Beim homeschooling schien allerdings nicht immer die Sonne ...

„Bist du noch da?“, „Oh, wir verstehen dich nicht!“, „Kannst du das noch einmal wiederholen, meine Verbindung ist zu

schlecht?“ – Fragen, die unsere steten Begleiter in den Chats sind. Es erfordert darüber hinaus von allen Beteiligten ein hohes Maß an Disziplin – Gesprächsregeln kennen und einzuhalten. Uns in der Schule zu sehen, gefällt uns allen deutlich besser!

Neben den technischen Schwierigkeiten, die uns während der Chats begleiteten, waren es bei mir auch noch meine zwei Töchter, die fleißig am homeschooling teilnehmen. Denn nicht nur die SchülerInnen mussten zuhause bleiben, auch der

Kindergarten blieb geschlossen. Eine so lange Zeit still zu sein, das können die beiden nicht und so haben sie SchülerInnen sowie KollegInnen sowohl an ihren Spielen teilhaben lassen, als auch an ihren Streitigkeiten (die unter Umständen dann auch mal ein Gespräch unterbrachen).

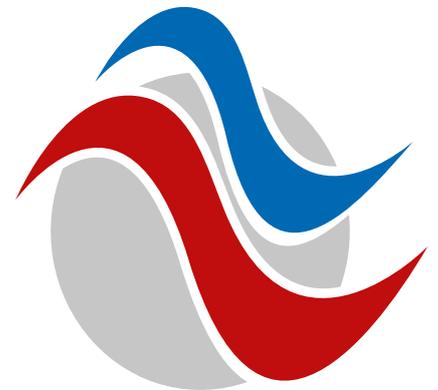
Geduld, Verständnis, Mut, Gemeinsamkeit, Offenheit,

Kreativität, Flexibilität – mit diesen Grundsätzen schließe ich meinen Erfahrungsbericht und blicke weiterhin positiv und optimistisch auf die noch vor uns liegende Zeit des Unterrichts in Zeiten von Corona.

Auch andere Schulen haben Padlets genutzt. Hier ein Beispiel aus dem offiziellen Organ des Ministeriums „Schulwelt“, in dem die Nutzung ausdrücklich empfohlen wird.

The screenshot shows a Padlet workspace with the following content:

- Themen für diese Woche:** Grundlagen der Vererbung; Themen für diese Woche: Aufbau der DNA; Vererbungsregeln.
- Pflichtaufgaben:** Löse alle diese Aufgaben, speichere die Lösungen auf unserer Plattform; Aufbau der DNA: Schau dir das Video zum Aufbau der DNA an; Bausteine: Beschreibe mit Hilfe der Filles oder anderer Modelle die Bausteine der DNA. Welche Bausteine gibt es? Welche sind variabel/immer gleich?
- Hier kannst du wählen:** Bearbeite eine der Aufgaben: Du kannst mit einer Partnerin/einem Partner zusammenarbeiten; Film: Schau dir den EEMCHO-Film an und beschreibe, wie die Mendelschen Regeln entwickelt wurden; Online-Materialien: 3503971 (2014) Die Mendelschen Regeln; Text: Lies den Text über Gregor Mendel im Gelehrtenlexikon 120 und begründe seine besonders Vorgehensweise.
- Deine Kommentare:** Ötze: Wir möchte mit mir zusammen einen Erklärfilm zu den Mendelschen Regeln erstellen? Peter: Gute Idee, ich mache gerne mit.
- Tipp 1:** Hast du Fragen? Schreibe es in die 3. Spalte. (Accompanied by a thinking face emoji).



Uwe Labudda
Telekommunikations- und Informationstechnik

**Telefonanlagen
Türsprechstellen
Netzwerke
Rauchmelder
Funk-Hausinstallation
Alarmanlagen**

Florastraße 37 Telefon 02 34 / 94 42 93 50
D-44795 Bochum Telefax 02 34 / 94 42 93 52
eMail: info@Labudda-TK.de www.Labudda-TK.de

face it and embrace it – Fahr dich glücklich!

Armin Eberhardt/
Tom Laengner

MCS Bike Challenge 29. Juni bis 31. August 2020 für das Majengo Institut in Goma

Dank Corona den Drahtesel neu entdecken ... und neue Entdeckungen machen

Aktuell sehen wir alle einer Situation ins Auge, die aufwühlend und nie dagewesen ist. Und dennoch ist es möglich, Chancen zu entdecken und etwas Gutes daraus zu machen. Damit haben wir im Revier Erfahrung.

ALSO: FACE IT AND EMBRACE IT!

Die MCS Bike Challenge bietet mir an, mich glücklich zu fahren! Mein hartnäckigster Gegner dabei ist mein persönlicher innerer Schweinehund. Das ist den Einsatz wert! Schließlich fahre ich für neue Lebensmöglichkeiten für Menschen in Goma!

Denn die globalen Einschränkungen durch Covid-19 treffen Menschen in Ländern mit schwächerer wirtschaftlicher Infrastruktur existenziell. Dazu gehört auch Goma im Kongo. Und schlimme Dinge können auch gute Leute treffen. Das Majengo Institut gehört zu den besten weiterführenden Schulen der Region. Etwa 1.500 Jugendliche werden hier vorbereitet, ihr Leben zu meistern.

Der Osten des Kongo überlebte drei Kriege und einen Vulkanausbruch. Solche Erfahrungen treiben weltweit viele Menschen auf die Flucht. Nicht so Schulleiter Daniel Nzughundi aus Goma. „Das ist meine Heimat“; sagt der Großstadtpädagoge. „Ich will hier nicht weg“. Und das hat



Djimi Muhindo, Absolvent des Majengo Institutes in Goma und kongolesischer Meister ©Nils Laengner

er immer wieder unter Beweis gestellt. Jugendliche sollen ihr Leben zu meistern lernen. Sein Team und er kämpfen mit Herzblut und unerschütterlicher Hoffnung. Djimi Kuhindo ist ein Beispiel, dass die Saat aufgeht. Der drahtige Vierundzwanzig-

jährige ist kongolesischer Meister im Straßenradsport. Aktuell organisiert er Covid-19-Aufklärungsarbeit in den Straßen seiner Heimatstadt. Inspiriert zu zähem Einsatz wurde er in seiner Schulzeit auf dem Majengo Institut.

Tom Laengner

Ehemaliger Lehrer an der MCS-Gesamtschule

... brennt auch nach seiner über 20jährigen Laufbahn als Lehrer an der MCS noch immer für die Partner in Afrika. Darüber hinaus ist er Botschafter (Ambassador) für das GPENreformation-Netzwerk, ein weltweites Netzwerk protestantischer Schulen in der ganzen Welt. Als freiberuflicher Journalist ist er mittlerweile in vielen lokalen und internationalen Projekten tätig. Dabei nutzt er oft auch künstlerische Mittel – wie schon in seiner Zeit als Lehrer –, Botschaften an den Mann und an die Frau zu bringen, in diesem Projekt besonders zusammen mit seinem Sohn Nils, der ein professioneller Fotograf ist. Getrieben von der Liebe zu Gott und den Menschen, möchte er entgegen allen traditionellen Stereotypen, den Menschen unvoreingenommen und herrschaftsfrei begegnen, insbesondere aber Denkmuster postkolonialistischer Prägung aufbrechen.

<https://www.gpenreformation.net/de/networkactivities/conferences/ambassadors-assembly-2018/>

<https://www.gpenreformation.net/de/members/tom-laengner/>

<https://im-dialog-ev.de/tom-e-laengner-workshop-zum-gegenseitigen-verstehen-in-dortmund/>



Tom Laengner und sein Sohn Nils (mit Kamera) 2016 inmitten der Lehrer des Institut Majengo/Goma ©Nils Laengner

Bevor du Menschen in Goma und dich glücklich fährst:

Offizieller Zeitrahmen: Montag, 29. Juni, bis Dienstag, 31. August 2020

Ich kann ein wenig Teil dieser Gemeinschaft werden. Dazu brauche ich zwei aufgepumpte Reifen und eine Entscheidung zur Solidarität. Mein Herzblut ist wichtiger als die Qualität meines Fahrrades.

Jeder von mir gefahrene Kilometer bringt einen Euro für Goma. Weil ein einzelner Euro nirgendwo wirklich etwas bringt, fahre ich also weiter. Das ist anspruchsvoll und herausfordernd. Aber alles andere macht erfahrungsgemäß nicht so recht glücklich.

Jetzt geht's los: Ich entscheide selbst, was mich herausfordert. Betrügen will ich mich nicht, also bin ich ehrlich. Die Tour soll mich nicht überfordern aber auch kein Sonntagsspaziergang sein. Ich kann Etappen auf mehrere Tage verteilen und ich darf auch Sponsoren suchen, die Beträge aufstocken oder erst ermöglichen. Das beglückt die Empfangenden und mich auch! Eine echte Win-Win-Situation. Sei dabei und fahr dich glücklich!

Die Strecke wählst du selbst aus. Bitte bestätige deine Teilnahme unter fahrdichgluecklich@mailbox.org WhatsApp : +49 176 638 635 52. Über die sozialen Medien werden wir regelmäßig von der Challenge berichten. Von uns ausgewählte Bilder und Episoden von deiner Challenge können wir auf Instagram oder der MCS-Facebook-Seite posten. Bitte schicke dein Bild! Außerdem kannst du an vier Videokonferenzen teilnehmen. Infos dazu über die MCS Facebook-Seite oder unter [fahrdichgluecklich](mailto:fahrdichgluecklich@mailbox.org) auf Instagram.

Deine Resultate kannst du dokumentieren über deinen persönlichen Kilometerzähler, die Apps wie von Strava oder Komoot. Zur Not schätzt du halt großzügig. Und hier solltest du schließlich dein Kilometergeld einzahlen:

Bankverbindung: Matthias Claudius Sozialwerk Bochum e.V. SKB Bad Homburg IBAN: DE51 5009 2100 0000 3444 00 Stichwort: Coronahilfe Goma Für eine Spendenbescheinigung ab 200 Euro brauchen wir deine Anschrift- Und jetzt kurbeln, was der Reifen hält! Fahr dich glücklich und bleib gesund!

Projektkoordination: Tom Laengner +49 176 638 635 52
fahrdichgluecklich@mailbox.org



Flotte Karotte

Mein knackiger Bio-Lieferservice

- regional & saisonal
- bequem & unkompliziert
- unverpackt & 100% Bio
- sozial & fair

ökokiste

demeter Bioland Naturland

WWW.FLOTTEKAROTTE.DE

MCS-Juniorakademie will Corona als Chance nutzen

Online Angebote für alle Altersklassen

Seit inzwischen zwölf Jahren lernen in der MCS-Juniorakademie Menschen gemeinsam, die sich freiwillig dafür entschieden haben. Bemerkenswerte Nebenwirkung: Die unglaublich schöne Erfahrung, wie viel Spaß Lernen und Weiterentwicklung macht, wenn alle Beteiligten es WOLLEN.

Die Verantwortlichen haben sich gefragt: Warum soll dieses Erlebnis auf bestimmte Themen und Zielgruppen beschränkt sein? Herausgekommen ist ein kleines Programm, mit dem dieses Erlebnis auch ALLEN anderen Menschen ermöglicht wird.

Dazwischengekommen ist allerdings die Corona-Pandemie. Aber: Aus dieser Krise soll nun eine Chance werden, sie soll genutzt werden. Die Kursleiterinnen und Kursleiter haben sich bereit erklärt, ihre Angebote online anzubieten. Schnell war klar: Der Startschuss für die Angebote für ALLE fällt kurzfristig und online.

Die Resonanz war überwältigend, es wurden mehr Menschen erreicht, als dies mit Offlineangeboten möglich gewesen wäre.

HIER BEISPIELHAFT EINIGE RÜCKMELDUNGEN

Winni Waßer / Teilnehmer am Webinar über die Finanzmärkte

Ich – absoluter Neuling im Bereich Börse – war sehr überrascht, wie

viel persönliche Einstellungen und Werte, aber auch Verantwortungsgefühl für ein Handeln in diesem Finanzgebiet nötig und möglich sind. Das hat mein Vorurteil über Börsenakteure sehr ins Wanken gebracht. Eine sehr lohnenswerte Veranstaltung. Danke!

Jörg Muschiol / Kursleiter „Werkzeuge für Onlineunterricht“, Schülervater und Prof. an der FOM

Ich fand es beeindruckend, wie die Kursteilnehmer in der aktuellen Lage etwas bewegen wollen und können. Die MCS Plattform ist genial, um Menschen die lernen wollen, Werkzeuge und Wissen bereitzustellen. Das macht Mut und gibt allen ein Erfolgsgefühl.

Mir selbst hat das Seminar mega Spaß gemacht und wenn ich mit der Veranstaltung Impulse vermitteln konnte, die den Lehrerinnen und Lehrern helfen, einen guten virtuellen Unterricht in der Corona Zeit zu gestalten, dann bin ich happy.

Peter Buth / Teilnehmer an „Homeschooling“

Da ich beruflich selbst mit agilen Methoden arbeite, hat mich die Beschreibung des Online-Seminars „Familie in Zeiten von Homeschooling“ aufhorchen lassen.

Methoden aus dem Job im Familienleben anwenden? Das funktioniert?

Die Beispiele von André Häusling aus seiner eigenen Familie haben tatsächlich sehr anschaulich gezeigt, wie praktikabel das sein kann – vor allem die Video-Erklärungen seiner Tochter waren beeindruckend.

Vielen Dank für das tolle Angebot!

Lionel Benny / Kursleiter Webinar „Was passiert da eigentlich gerade mit unserer Wirtschaft?“

Als ehemaliger Schüler kenne und schätze ich die Bemühungen der MCS-Juniorakademie, auch außerhalb des normalen Lehrplans außerschulische Angebote anzubieten. Einen solchen Blick über den Tellerrand hinaus halte ich für unglaublich wichtig.

Auch ich fühle mich der kommenden Generation verpflichtet und freue mich meinen Teil – insbesondere im heute so wichtigen Bereich der Finanzbildung – dazu beizutragen, praxisrelevantes Wissen und Erfahrungen weiterzugeben. Besonders habe ich mich über die große Teilnahme und die interessierten Rückfragen innerhalb meines Webinars zu den aktuellen Geschehnissen an den Finanzmärkten gefreut.

Sven Stumpe / Kursleiter „Dreh deinen Film“

Auf die gemeinsame Ausrichtung des Robert und Roberta-Treffs mit Oliver Mathews habe ich mich in diesem Halbjahr besonders

gefremt. Doch dann kam Corona, Vorarbeit und Vorfreude war dahin. Die Kinder wurden im Homeschooling unterrichtet und die Treffen abgesagt.

Doch wo viele Veränderungen und Hindernisse entstehen, entwickeln sich auch Möglichkeiten. Gemeinsam haben wir ein kleines aber feines Onlineangebot für die MCS-Juniorakademie entwickelt. Ich freue mich jetzt jeden Samstag auf das Treffen mit den Kids aus dem Stop-Motion-Kurs und bin begeistert über die große Motivation, die die Kinder trotz des monatelangen Homeschoolings an den Tag legen.

Auch das Distanzlernen zu Hause klappte rückblickend besser als erwartet. Natürlich ist es nicht immer leicht, die Kinder und sich selbst täglich zu motivieren. Das von den Lehrkräften gut vorbereitete Material und deren telefonische Kontakte haben sicherlich dabei geholfen.

Also ein großes Lob an die Verantwortlichen der MCS und natürlich auch an die Kinder. Nehmen wir uns ein Beispiel an ihnen, die Dinge so zu nehmen wie sie sind und das Beste daraus zu machen.

Jurek Krosta / MCS-Schüler und Teilnehmer „Was passiert da eigentlich gerade mit unserer Wirtschaft?“

Es wurden viele wirtschaftliche Fachbegriffe verwendet, die



Jörg Muschiol ist Professor an der FOM und hat dort viel Erfahrung gesammelt mit Onlineseminaren mit Hunderten von TeilnehmerInnen.



Lionel Benny hat sein Abitur an der MCS gemacht und kennt sich mit den Zusammenhängen der Finanzmärkte aus und gibt dieses Wissen gern weiter.



Sven Stumpe ist Kursleiter in der MCS-Juniorakademie bei Robert & Roberta und hat für unser Corona-Onlineprogramm einen Stop-Motion-Kurs für Kinder entwickelt.

häufig der Zuhörerschaft, die nach meiner Einschätzung zwischen 18 und 60 war, tiefer erklärt wurden. Mir als SoWi Abiturient bei Herrn Schnöring waren die meisten Begriffe natürlich schon geläufig.

Generell ging es um die Funktionen und Zusammenhänge von Aktien, Anleihen, Fonds und deren

Entwicklung sowie die Auswirkungen von Corona und die daraus resultierenden Folgen für die zukünftige Weltwirtschaft.

Herr Benny hat uns zum Schluss noch Ausblicke auf die Zukunft gegeben, welche vor allem für uns aus der jüngeren Generation sehr aufschlussreich waren.

Zuletzt kann ich jedem empfehlen, ähnliche Angebote in Zukunft in Anspruch zu nehmen und sich vor allem zu diesem Thema besonders zu informieren, bevor man irgendwann mal sein Geld versucht sinnvoll zu investieren.

Onlineseminare der MCS-Juniorakademie: Digital.Praktisch.Gut.

Link oder QR-Code nutzen und immer informiert sein über Themen rund um Wirtschaft und gelingendes Leben. Ebenfalls geboten wird die Möglichkeit, sich für Infomails anzumelden und so immer rechtzeitig über Webinare informiert zu sein.

<https://juniorakademie.mcs-bochum.de/digital-praktischgut>



Marsilius ' Malerexpress

Ein guter Maler für ALLE FÄLLE!

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Kreative Wandgestaltung
- Bodenbelagsarbeiten
- Fassadengestaltung
- Vollwärmeschutz
- Gips-Innenputz (MP 75)
- Seniorenservice



Rufen Sie einfach an:

Tel. (02 34) 3 25 11 10 · Mobil 01 77 / 7 70 97 70

**Malerbetrieb Marsilius
Im Haarmannsbusch 130 • 44797 Bochum
www.malerbetrieb-marsilius.de**



WIR HABEN
BOCK AUF
BOCHUM